



EUROPEAN LEADERSHIP NETWORK



# Perspektive Israel

Handbuch der deutsch-israelischen Beziehungen



# Über ELNET

*ELNET verfolgt das Ziel, die europäisch-israelischen Beziehungen auf Grundlage gemeinsamer demokratischer Interessen und Werte überparteilich zu fördern. Unser Fokus liegt auf den Bereichen Außen- und Sicherheitspolitik, dem Engagement gegen Antisemitismus und der Förderung von Innovationen. Wir arbeiten unabhängig, parteiübergreifend und gemeinnützig.*

Unsere Büros in Berlin, Brüssel, London, Paris, Tel Aviv und Warschau, sowie Aktivitäten in Italien und Spanien, stärken den Dialog zwischen europäischen und israelischen Entscheidern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dazu unterstützen wir seit 2007 bestehende Netzwerke mit fachlichen Publikationen, strategischen Dialogveranstaltungen und Delegationsreisen.

ELNET Deutschland wird von einer Vielzahl von Privatpersonen, Stiftungen, institutionellen Partnern und Unternehmen unterstützt. Dazu erhalten wir projektbezogene Förderungen von verschiedenen Bundesministerien.



[elnet-deutschland.de](http://elnet-deutschland.de)



[@ElnetD](https://twitter.com/ElnetD)



[facebook.com/  
ELNET Deutschland](https://facebook.com/ELNET_Deutschland)

## Impressum

### Herausgeber:

ELNET Deutschland e. V.  
Albrechtstraße 22  
10117 Berlin  
+49 30 308 759 64  
[www.elnet-deutschland.de](http://www.elnet-deutschland.de)

### Vereinsvorsitzender:

RA Hans Thomas Kessler

### Beiratsvorsitzende:

Brigitte Zypries, Bundesministerin a. D.

### Geschäftsführer:

Carsten Ovens

### Redaktion:

Carsten Ovens  
Janika Bratvogel  
Dr. Marius Strubenhoff  
Sarah Denzel  
Lea Ledwon  
Inga Carry (1.Auflage)

### Gestaltung:

Alter.berlin Medienberatung

### Bildnachweise:

Seite 3, oben: Tobias Koch

Seite 4, oben: Studio kohlmeier

Seite 11/12: Israelische Knesset

Seiten 14-21: Israelische Knesset

Seite 32, oben: Start-Up Nation Central

Seite 34, oben: Start-Up Nation Central

Seite 40: Luftwaffe, Francis Hildemann

3. Auflage © ELNET Deutschland, 2022.

Alle Inhalte (Texte, Bilder und Grafiken) sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht anders gekennzeichnet, bei ELNET Deutschland. Weiterverwendung des Dokuments oder von Teilen desselben für Forschungs- und Bildungszwecke ist nur bei rechtmäßiger Kennzeichnung erlaubt.

# Inhaltsverzeichnis

Über ELNET	1
Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Grußwort	4
Israel – Eine Übersicht	5
Einleitung	7
Die 36. israelische Regierung	8
Die israelische Parteienlandschaft	13
Das linke Lager	14
Das rechte Lager	15
Parteien der Mitte	18
Arabische Parteien	19
Ultraorthodoxe Parteien	21
Themen der neuen Regierung	22
Perspektive der deutsch-israelischen Beziehungen	29
Bekämpfung von Antisemitismus	30
Innovation	32
Außen- und Sicherheitspolitik	39
Schlusswort	44
Die Aktivitäten von ELNET	45
Quellenverzeichnis	47

## Vorwort

Konrad Adenauer und David Ben Gurion hatten den politischen Willen, auf den Weg zu bringen, was vor dem Hintergrund der Shoah anfangs noch als unmöglich galt: eine wunderbare Freundschaft zwischen Deutschland und Israel. Heute gehört die Bundesrepublik international zu den engsten Partnern und wichtigsten Verbündeten Israels – im politischen, wirtschaftlichen als auch im zivilgesellschaftlichen Sinne.

Diese Freundschaft ist wie jede Beziehung durch gute, aber bisweilen auch herausfordernde, Phasen gekennzeichnet. Zuletzt durchlief Israel einen politischen Wahlmarathon. Vier Mal wurde seit dem Bruch der Koalition Ende 2018 gewählt, bis sich im Juni 2021 endlich eine neue Regierung bildete, die es tatsächlich vor Ablauf der gesetzlich festgelegten Frist schaffte, auch einen Haushalt zu verabschieden.

Die neuen Partner könnten unterschiedlicher kaum sein – doch einen sie zwei Dinge: Zu regieren und vor allem der Wille, dies ohne den langjährigen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu zu tun. Dabei wird die Regierungsarbeit von allerlei Krisen belastet: der israelisch-palästinensische Konflikt wird immer wieder durch terroristische Angriffe angeheizt. Der Iran weicht allen internationalen Verhandlungsbemühungen aus und verfolgt weiterhin sein Atomprogramm, offene Drohungen der Vernichtung Israels eingeschlossen. Schließlich schickt sich auch die Corona-Pandemie immer wieder an, die Oberhand zu gewinnen – trotz resoluter Restriktionen und Impfkampagnen der Regierung.

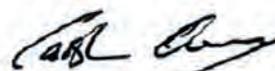
Doch die Koalition hält nach innen und punktet nach außen. Das Abraham-Abkommen hat für eine positive Dynamik in der Region gesorgt. Eine kaum für möglich gehaltene Vertiefung der Normalisierung mit mehreren arabischen Staaten ist die Folge. Gleichzeitig verbessern sich auch die zuletzt teilweise angespannten Beziehungen mit den USA und der EU.



Mit der Bundestagswahl ergeben sich auch für die deutsch-israelischen Beziehungen neue Perspektiven. Das Themenspektrum der bilateralen Kooperationen ist bereits heute erfreulich breit aufgestellt. Liest man den Koalitionsvertrag der neuen deutschen Bundesregierung aufmerksam, so ergeben sich neben außen- und sicherheitspolitischen Initiativen vor allem auch Möglichkeiten im Innovationsbereich, um die Kooperation mit Israel zu vertiefen: GreenTech gegen den Klimawandel, Innovationen für das Gesundheitswesen sowie FoodTech und New Space für mehr Nachhaltigkeit sind nur einige Beispiele. Die notwendige Bekämpfung von Antisemitismus findet sich ebenfalls im Koalitionsvertrag – eine Zusammenarbeit mit Experten aus Israel ist naheliegend.

Sieben Regierungskonsultationen und zahlreiche Absichtserklärungen haben seit 2008 die Themen und Projekte der bilateralen Beziehungen festgeschrieben. Eine enge Zusammenarbeit ist offenkundig von beiderseitigen Nutzen und Interesse. Vor diesem Hintergrund wäre eine Einladung zu den dann achten bilateralen Regierungskoalitionen durch die neue deutsche Bundesregierung ein wichtiges Zeichen.

Das European Leadership Network (ELNET) engagiert sich seit 2007 als unabhängiger Brückenbauer und Vermittler zwischen Europa und Israel, seit 2014 auch mit einem eigenen Büro in Berlin. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen stehe ich gerne für den Austausch über die Weiterentwicklung der deutsch-israelischen Freundschaft zu Ihrer Verfügung. Bis dahin wünsche ich eine inspirierende Lektüre der dritten Auflage dieses Handbuchs.



**Carsten Ovens**

*Executive Director, ELNET Deutschland e. V.*

## Grußwort

Unabhängig von gewählten Regierungen verbindet Deutschland und Israel eine ganz besondere Beziehung. Die Erinnerung an die NS-Verbrechen wachzuhalten, ist uns Deutschen dabei eine besondere Verantwortung. Auftrag dieser Vergangenheit ist es für unsere Bundesrepublik aber auch, jüdisches Leben vor allem in Deutschland zu schützen und die deutsch-israelische Beziehungen zu pflegen und auszubauen.

Dies drückt auch die neue deutsche Bundesregierung mit ihrem Koalitionsvertrag aus – in der Tradition früherer deutscher Regierungen. Der Konsens, dass die Sicherheit Israels deutsche Staatsräson ist, geprägt durch Bundeskanzlerin Merkels Rede 2008 in der israelischen Knesset, gilt eben partei- und generationsübergreifend.

Die Corona-Pandemie hat den Austausch zwischen unseren Ländern eingeschränkt. Seit beinahe zwei Jahren treffen wir uns vornehmlich in Videokonferenzen, statt persönlich in Deutschland oder Israel. Dies erschwert den Dialog, macht ihn aber nicht unmöglich. Im Gegenteil, mit Kreativität und Engagement können dennoch neue Foren entstehen.

Dazu gehört beispielsweise das German Israeli Health Forum for Artificial Intelligence (GIHF-AI), welches seit Herbst 2021 neue Brücken zwischen beiden Ländern baut. Es hilft uns, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam an einem innovativeren und damit besseren Gesundheitssystem zu arbeiten – auch über die Pandemie hinaus.

Israel hat sich ohnehin gerade in der Krise als Startup Nation bewährt. Innovationen sind heute eben sehr oft digital, kennen keine Grenzen und trotzen jeder



Pandemie. Auf diesem Feld arbeiten Deutsche und Israelis vermehrt auch Seite an Seite. Startups in Berlin stellen israelische Digitalexperten ein, der deutsche Mittelstand entdeckt Israel zunehmend als spannenden und vielfältigen Markt.

Gerade bei der Digitalisierung unserer Wirtschaft können innovative israelische Unternehmen für viele Betriebe in Deutschland ein Vorbild sein. Deutschland bietet umgekehrt mit seinen teils hochspezialisierten Unternehmen für israelische Startups einen Zugang zum europäischen Binnenmarkt.

Grundlage für die Pflege der Beziehungen zu Israel bleibt, dass sich die Menschen beider Länder kennenlernen. Bestenfalls reist man hierfür nach Israel, um Land und Leute direkt zu erleben. Für die junge Generation soll es dazu zukünftig ein eigenes Jugendwerk geben. Doch auch die Politik wird sich neu kennenlernen dürfen. Eine noch recht junge Regierung in Jerusalem und eine neue Bundesregierung in Berlin sollten sich zeitnah treffen, Gemeinsamkeiten ausloten und Projekte definieren und dabei um Kooperation und Freundschaft zwischen beiden Staaten zu vertiefen.

Bis wir alle wieder normaler und vor allem regelmäßiger reisen können, gibt ihnen die dritte Auflage dieses Handbuchs wichtige Anregungen, um auch in diesen turbulenten Zeiten einen Überblick über die israelische Politik und Gesellschaft zu behalten. So können wir auch bereits jetzt die vielfachen Chancen der deutsch-israelischen Beziehungen erkennen und nutzen.

**Brigitte Zypries**

Beiratsvorsitzende, ELNET Deutschland e. V.

# Israel – Eine Übersicht

*Informationen über Land, Bevölkerungsstruktur, Religionszugehörigkeit und Wirtschaft*

**ISR**

**Unabhängigkeit:**

14. Mai 1948



**Landessprache:**

Hebräisch

(Sonderstatus für Arabisch)



**Fläche:**

21.937 km<sup>2</sup>



**Regierungssystem:**

Parlamentarische Demokratie



**Bevölkerung:**

8.787.045 (Juli 2021)



**BIP:** 394,9 Milliarden

US-Dollar (2019)



**Alter:**

30,4 Jahre (Durchschnitt)

**Primäre Wirtschaftssektoren:**

Finanz- und Dienstleistungssektor (69,5 %)

Industrie (26,5 %)

Landwirtschaft (2,4 %)



**Religion:**

Juden 74% Muslime 18 %

Christen 1,9% Andere 6,1%



Waffenstillstandslinie  
1949 (Grüne Linie)

50 km

**Quelle:**  
Central Intelligence Agency (CIA): "The World Factbook – Israel", 2021 in <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/israel/#economy>.

# Einleitung

*Zwei lange Jahre herrschte in Israel politischer Stillstand. Zwei Jahre, in denen das Land vier Parlamentswahlen, eine weltweite Gesundheitskrise und ein neues Kapitel im Israelisch-Palästinensischen Konflikt durchlebt hat, aber zumindest vorerst gestärkt hervorgegangen ist.*

Ein Stück weit war es die Corona-Pandemie, welche die israelische Politik dazu bewegt hat, gemeinsam an den Verhandlungstisch zu treten und eine Koalition in nie zuvor dagewesener Breite auszuhandeln. Acht Parteien, die kaum diverser sein könnten, sitzen nun am Regierungstisch. Doch wer sind die Gesichter dieser Regierung? Welche Parteien sind in der israelischen Knesset vertreten und wofür stehen sie?

Die große Anzahl an Parteien, aber auch die vielschichtige Gesamtsituation im Nahen Osten, lassen die israelische Politik oft sehr komplex erscheinen. Mit der Perspektive Israel möchte ELNET Deutschland dazu beitragen, einen kompakten Überblick über die israelische Politik und das deutsch-israelische Verhältnis zu vermitteln.

Denn die **sicherheitspolitischen Entwicklungen** in der Region sind von großer geostrategischer Bedeutung für Europa. Die geschlossenen Friedensabkommen zwischen Israel, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain, Sudan und Marokko haben das Potential eine neue Dynamik in den Friedensprozess im Nahen Osten zu bringen.

Andererseits bereitet die nukleare und konventionelle Aufrüstung des Irans und der Vormarsch seiner Proxyorganisationen wie zum Beispiel der Hisbollah Grund zur Sorge.

Doch auch Entwicklungen in Deutschland in Bezug auf Israel müssen kritisch betrachtet werden. Seit Mitte des letzten Jahrzehnts ist der israelbezogene Antisemitismus in Europa erneut auf dem Vormarsch. Des Weiteren hat die Corona-Pandemie zu einem massiven Erstarken von **Antisemitismus** in Deutschland beigetragen. Die einfachen Wahrheiten der Querdenker sind gespickt mit uralten, antisemitischen Denkmustern, die nicht immer auf den ersten Blick erkennbar sind. Es muss daher die Frage gestellt werden, welchen Beitrag die deutsche Bevölkerung und die Regierung leisten können, um diese Entwicklung zu bekämpfen und einzudämmen.

Diese Frage muss vor allem zukunftsgerichtet beantwortet werden. Denn häufig wird Israel in Deutschland nur vor dem Hintergrund des israelisch-palästinensischen Konfliktes wahrgenommen. Dabei verbindet Deutschland und Israel seit Langem eine enge Freundschaft, deren Fundament nicht nur die besondere historische Verantwortung Deutschlands, sondern gleichsam ein starkes Band gemeinsamer Werte und Interessen ist. Die deutsch-israelische Kooperation erstreckt sich über eine Vielzahl von Themenfeldern und Projekten, von Cybersicherheit bis hin zu innovativer Land- und Wasserwirtschaft. ELNET zeigt auf, wo Deutschland und Israel bestehende Kooperationen im **Innovationsbereich** ausbauen könnten. Welche Themen sollten mit Blick auf wichtige Zukunftsfragen besonders in den Fokus genommen werden?

Diese und weitere Fragen werden in der *Perspektive Israel* beantwortet. Zudem verschafft das Handbuch einen Überblick über die Aktivitäten von ELNET und veranschaulicht, wie diese sich in das Gesamtbild der deutsch-israelischen Beziehungen einfügen.

# Die 36. israelische Regierung

*Am 23. Dezember 2020 löste sich die israelische Knesset zum vierten Mal binnen zwei Jahren auf.*

Der amtierenden Regierungskoalition unter Premierminister Benjamin Netanjahu (Likud) und Verteidigungsminister sowie alternierendem Premierminister Benny Gantz (Blau-Weiß) war es erneut nicht gelungen, gemeinsam einen Haushalt zu verabschieden, woran die Koalition schlussendlich zerbrach. Laut israelischem Gesetz hat eine neue Regierung 100 Tage Zeit, um den Staatshaushalt festzulegen. Obwohl diese Frist im August 2020 durch einen Kompromissvorschlag um weitere drei Monate verlängert wurde, konnte keine Einigung im Streit um den Haushalt erzielt werden. Der israelische Wahlmarathon ging deshalb 2021 in eine weitere Runde.

Im Mittelpunkt des Wahlkampfes standen die Bewältigung der Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen. Israel hatte bei der Durchführung einer öffentlichen Impfkampagne hervorragende Leistungen erbracht. Teile der israelischen Bevölkerung kritisierten jedoch das Krisenmanagement der Regierung im Gesundheitswesen und das Versagen der Politik, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie ausreichend abzuschwächen.

Der letzte Wahlkampf wurde des Weiteren vom Gerichtsverfahren gegen Premierminister Netanjahu überschattet. Dieser muss sich wegen des Vorwurfs mehrfacher Bestechung, Betrugs und Veruntreuung vor Gericht verantworten. Das in Israel geltende Gesetz zwingt einen amtierenden Premierminister im Falle einer Strafanklage jedoch nicht zum Rücktritt, solange keine Verurteilung vorliegt und nicht alle Berufungsverfahren abgeschlossen sind. So blieb der Premierminister auch während des Wahlkampfes im Amt.

## Nach der Wahl

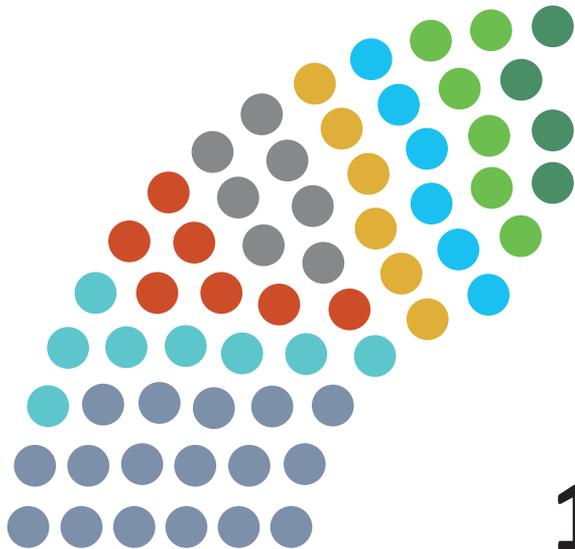
Das Ergebnis der Wahl war alles andere als eindeutig: Zwar hatte die Partei des geschäftsführenden Premierministers 30 der 120 möglichen Sitze in der Knesset errungen. Doch mangelte es an Parteien, die mit dem Likud unter Führung von Benjamin Netanjahu eine Koalition eingehen wollten. Im mittlerweile seit zwei Jahren andauernden Wahlkampf hatte sich eine Art „Anti-Netanjahu-Allianz“ formiert, welche unter anderem die rechtsnationale Yamina-Partei, die arabische Partei RA'AM sowie die israelische Linke mit Meretz einschloss.

Letztendlich bildete sich im Juni 2021 nach harten und langwierigen Verhandlungen eine neue Regierung aus acht Parteien rund um Premierminister Naftali Bennet (Yamina) und Außenminister Yair Lapid (Yesh Atid). Letzterer ist auch alternierender Premierminister und soll das Amt nach anderthalb Jahren antreten. Die Regierungskoalition umfasst die folgenden Parteien:

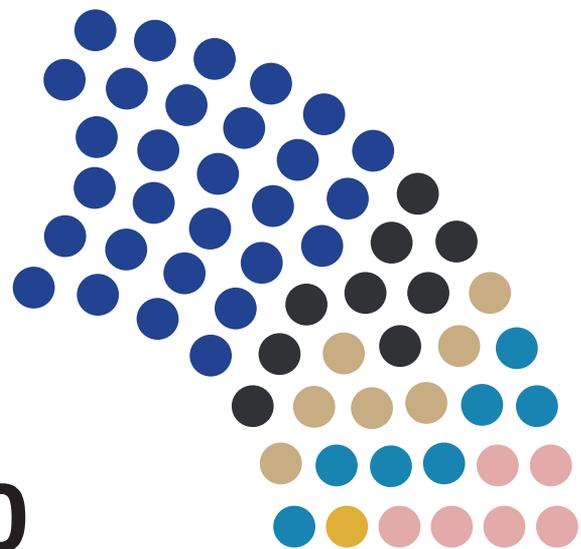
- Zwei Parteien der Mitte:  
Yesh Atid, angeführt von Yair Lapid (17 Sitze) sowie Blau-Weiß, angeführt von Benny Gantz (8 Sitze)
- Drei Parteien des rechten Lagers:  
Yamina, angeführt von Naftali Bennett (7 Sitze), Yisrael Beiteinu, angeführt von Avigdor Lieberman (7 Sitze) und New Hope, angeführt von Gideon Sa'ar (6 Sitze)
- Zwei Parteien des linken Lagers:  
Awoda, angeführt von Merav Michaeli (7 Sitze) und Meretz, angeführt von Nitzan Horowitz (6 Sitze)
- Sowie die arabische Partei RA'AM (4 Sitze)

Ein solch breites Bündnis ist in der israelischen Geschichte bisher einzigartig. Eine besondere Bedeutung wird dabei der ersten Beteiligung einer arabischen Partei an der israelischen Staatsführung beigemessen. Die Mehrheit, welche diese breite Ko-

REGIERUNGSPARTEIEN  
61



OPPOSITIONSPARTEIEN  
59



120

Yesh Atid	17	
Blau-Weiß	8	
Awoda	7	
Yisrael Beiteinu	7	

Yamina	6	
Neue Hoffnung	6	
Meretz	6	
Ra'am	4	

Likud	29	
Schas	9	
VTJ	7	
HaTzionut HaDatit	7	

Vereinte Liste	6	
Yamina	1	

Verteilung der Sitze im Parlament

alition bildet, ist dennoch nur hauchdünn: mit 62 zu 58 Sitzen muss das ungleiche Bündnis nun zukünftig regieren. Wie schwierig sich dies gestalten wird, zeigt die Tatsache, dass sich die Parteien erst eine Stunde vor offiziellem Fristende auf eine Koalition einigen konnten.

Trotz der knappen Mehrheit und der mit einer Rekordzahl an beteiligten Fraktionen sehr breiten Koalition funktioniert das gemeinsame Regieren bislang erstaunlich gut. Dies liegt vor allem darin begründet, dass allen Regierungsmitgliedern die Fragilität des Bündnisses und die Notwendigkeit von Kompromissen bewusst zu sein scheint. Gleichzeitig haben alle

Partner ihre hohe Verantwortung in diesen pandemisch und ökonomisch schwierigen Zeiten vor Augen. Dies wird von der Tatsache unterstrichen, dass es zum ersten Mal seit 2018 einer Regierung gelungen ist, einen Haushaltsplan zu verabschieden.

Die erfolgreiche Koalitionsbildung unterstreicht einmal mehr die Widerstands- und Wandelfähigkeit Israels. Eine derartig breite Koalition wurde im Inland als auch im Ausland für kaum möglich gehalten. Die Verabschiedung des Haushalts hat Skeptiker eines Besseren belehrt und zeigt, mit welchem Pragmatismus und welcher Toleranz alle Beteiligten der Situation begegnen.

## Das neue Kabinett

Bereits zum zweiten Mal regiert in Israel neben dem Premierminister auch ein sogenannter alternierender Premierminister. Dieses neu geschaffene Amt wurde vor dem Inkrafttreten der letzten Regierung im Mai 2020 mit einer Gesetzesänderung durch die Knesset gebilligt. Der neue Koalitionsvertrag sieht ein Rotationsprinzip vor, im Zuge dessen Naftali Bennett die ersten 18 Monate der Legislaturperiode das Amt des Premierministers bekleidet, während Yair Lapid derweil als alternierender Premier und Außenminister agiert. Nach Ablauf der eineinhalb Jahre soll Bennett sein Amt an Lapid übergeben. Sollte eine der Parteien aus der Vereinbarung aussteigen, wird der alternierende Premier automatisch zum Regierungsoberhaupt ernannt und binnen sechs Monaten eine Neuwahl eingeleitet.<sup>1</sup>

Das neue Kabinett umfasst 27 Ministerposten. Während die vorherige Regierung noch 36 Ministerinnen und Minister hatte, wurden in der Koalitionsvereinbarung vier vorherige Ministerien abgeschafft

(Cyber und Digitales, Nationale Infrastruktur, Gesellschaftliche Ermächtigung und Fortschritt sowie Strategische Angelegenheiten) und deren Portfolios anderen Ministerien zugewiesen. Entsprechend seiner Größe deckt das Kabinett dennoch eine zuvor nie dagewesene Breite des politischen Spektrums ab. Es ist auch das vielfältigste in der Geschichte Israels: Neun Ministerinnen, zwei arabische Minister, zwei offen homosexuelle Minister und eine Ministerin mit Behinderung.

Zum ersten Mal seit mehr als einem Jahrzehnt verfügt Benjamin Netanjahu über keine Regierungsgewalt mehr. Sein Nachfolger, Premierminister Naftali Bennett, ist ein praktizierender, orthodoxer Jude – der erste in dieser Position, der eine Kippa trägt. Trotz seiner Zugehörigkeit zur rechtskonservativen Yamina-Partei beschreiben ihn Wegbegleiter als un-dogmatisch, pragmatisch und weltlich.<sup>2</sup> Dies zeigt seine Bereitschaft, eine Koalition mit RA'AM einzugehen. Gleichzeitig sind die ultraorthodoxen Parteien zum ersten Mal seit fünfzehn Jahren nicht an der Regierung beteiligt.

## INFO

### DAS ISRAELISCHE WAHLSYSTEM

Die israelischen Abgeordneten werden per Verhältniswahl in die Knesset gewählt. Seit 2014 besteht eine Sperrklausel von 3,25 %. Regulär finden die Wahlen alle vier Jahre statt.

Allerdings besteht die Möglichkeit, dass die Knesset oder der Premierminister/die Premierministerin frühzeitig über die Auflösung des Parlaments bestimmen kann.

Ebenso wie im deutschen Wahlsystem kann das Parlament gegenüber dem amtierenden Premierminister ein konstruktives Misstrauensvotum durchführen und mit einer absoluten Mehrheit einen eigenen Kandidaten zum Premierminister wählen. Alle israelischen Staatsbürger erhalten mit Vollendung des 18. Lebensjahres das aktive und mit vollendetem 21. Lebensjahr das passive Wahlrecht.

Die Wahlen sind direkt, gleich, geheim und landesweit (das gesamte Land ist ein Wahlkreis). Die Möglichkeit einer Briefwahl be-

steht nicht. Nur eine im Parteiregister eingetragene Partei oder ein Parteienverbund von zwei oder mehr Parteien kann eine Liste mit Kandidaten für die Wahlen einreichen und somit an den Wahlen teilnehmen.

Eine Partei kann ihrer Liste Gruppen oder einzelne Personen formlos hinzufügen, die zum Beispiel nicht Mitglieder der Partei sind und nicht als Partei registriert wurden.

# Das Kabinett der 36. Regierung des Staates Israel

*Mit 27 Ministern ist das neue israelische Kabinett deutlich kleiner als das der vorangegangenen Regierung. Eines der Wahlversprechen war es, die Größe des Regierungsapparates zu verringern.*



Naftali  
Bennett

PREMIERMINISTER

DIGITALES &  
GEMEINSCHAFTS-  
ANGELEGENHEITEN



Yair  
Lapid

ALTERNIERENDER  
PREMIERMINISTER

AUSWÄRTIGES



Orit Farkasch-  
Hacohen

INNOVATION,  
WISSENSCHAFT &  
TECHNOLOGIE



Meir  
Cohen

ARBEIT &  
SOZIALES



Meirav  
Cohen

SOZIALE  
GERECHTIGKEIT &  
SENIOREN



Yoel  
Razvozov

TOURISMUS



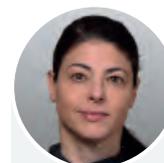
Karine  
Elharrar

ENERGIE &  
WASSERWIRTSCHAFT



Elazar  
Stern

GEHEIM-  
DIENSTLICHE  
ANGELEGENHEITEN



Merav  
Michaeli

TRANSPORT &  
VERKEHRSSICHERHEIT



Nachman  
Shai

JÜDISCHE  
DIASPORA



Omer  
Barlev

ÖFFENTLICHE  
SICHERHEIT;  
STÄRKUNG DER  
GEMEINDEN



Nitzan  
Horowitz

GESUNDHEIT



Esawi  
Frej

REGIONALE  
KOOPERATION



Tamar  
Zandberg

UMWELTSCHUTZ

INFO

## PARTEIEN IM KABINETT

Der 36. Regierung Israels haben sich acht Parteien angeschlossen. Auch die arabische Partei RA'AM ist in der Koalition vertreten, besetzt jedoch keine Ministerposten.



Benny  
Gantz

VERTEIDIGUNG



Hili  
Tropper

KULTUR &  
SPORT



Orna  
Barbivai

WIRTSCHAFT  
& INDUSTRIE



Penina  
Tamanu

AUFNAHME VON  
EINWANDERERN



Oded  
Forer

ENTWICKLUNG DER  
PERIPHERIE, NEGEV  
& GALIL; LAND-  
WIRTSCHAFT



Hamad  
Amar

MINISTER IM  
DIENSTEN DES  
FINANZMINISTERS



Eli  
Avidar

MINISTER IM  
DIENSTEN DES  
PREMIERMINISTERS



Avigdor  
Lieberman

FINANZEN



Gideon  
Sa'ar

JUSTIZ



Yoaz  
Hendel

KOMMUNIKATION



Ze'ev  
Elkin

JERUSALEMER  
ANGELEGENHEITEN;  
WOHNUNGS- UND  
BAUWESEN;  
VERBINDUNGS-  
MINISTER ZUR  
KNESSET



Yifat  
Sasha-Biton

BILDUNG



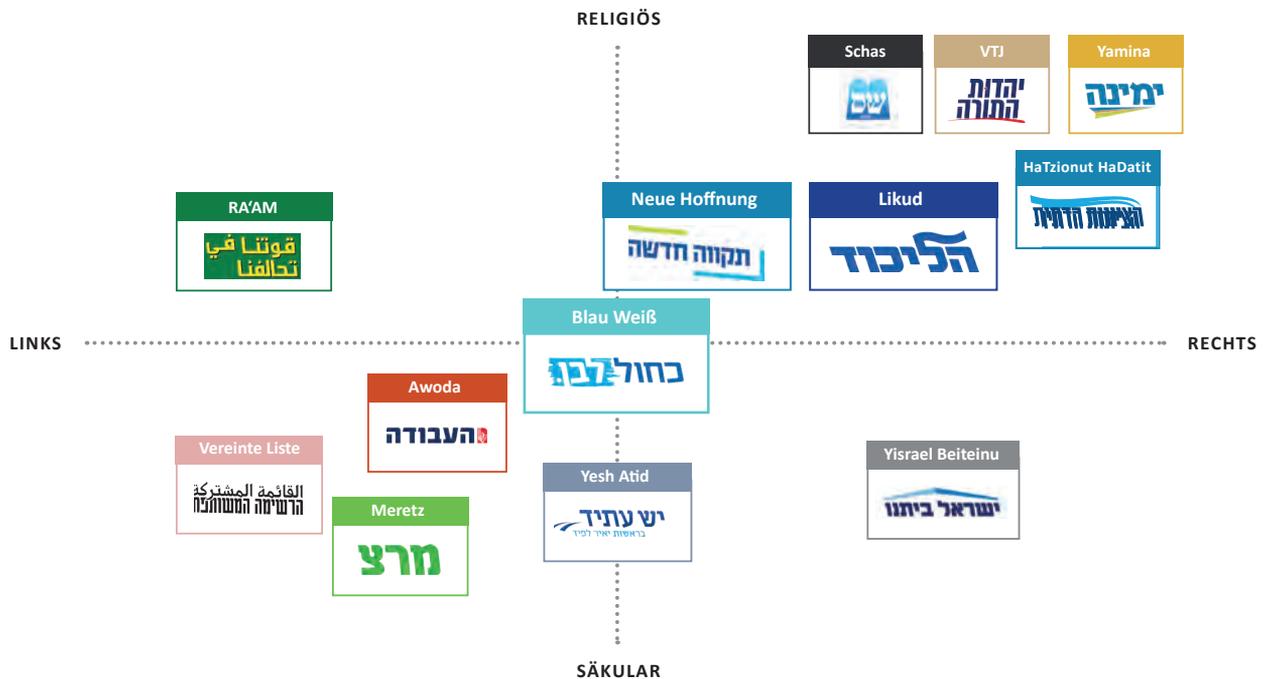
Ajelet  
Shaked

INNERES



Matan  
Kahana

RELIGIÖSE  
ANGELEGENHEITEN



Übersicht zur politischen und religiösen Einordnung der Parteien

## Die israelische Parteienlandschaft

Wie die israelische Bevölkerung ist auch die israelische Parteienlandschaft von Heterogenität gekennzeichnet. So findet sich in Israel eine Vielzahl von kleinen und größeren Parteien, die ein breites Spektrum an unterschiedlichen Ansichten, Interessen und Visionen für das Land repräsentieren.

Diese unterscheiden sich zum einen in Form von progressiven (linken) und konservativen (rechten) Neigungen. Dabei findet die Differenzierung zwischen rechts und links jedoch nicht wie in vielen westlichen Demokratien traditionell auf der sozioökonomischen Achse statt, sondern orientiert sich vielmehr an sicherheits- und außenpolitischen Aspekten, wie etwa der Haltung zum israelisch-palästinensischen Konflikt.<sup>3</sup>

Darüber hinaus spielen in Israel ebenso religiöse wie ethnische Zugehörigkeiten eine wichtige Rolle (siehe Grafik oben). Durch diese Vielfalt ist in Israel ein stark fragmentiertes Parteiensystem entstanden, wodurch oftmals viele kleine Parteien mit nur einigen wenigen Sitzen in die Knesset einziehen. So waren seit Staatsgründung noch nie weniger als zehn parlamentarische Fraktionen in der Knesset vertreten.<sup>4</sup> Um die Anzahl kleinerer Parteien zu verringern, beschloss das Parlament im Jahr 2014 die Sperrklausel für den Einzug in die Knesset von 2 auf 3,25 % zu erhöhen. Dies führt wiederum zu einer hohen Fluktuation an losen Bündnissen und gemeinsamen Listen zwischen den einzelnen Parteien, die sich durch einen Zusammenschluss größere Chancen auf einen Einzug in die Knesset ausrechnen.

Grob lassen sich die israelischen Parteien in fünf verschiedene Lager kategorisieren: das linke Lager, das rechte Lager, die ultraorthodoxen Parteien, die arabischen Parteien und die Parteien der Mitte.

## Das linke Lager

*Dem linken Lager Israels steht seit jeher die sozialdemokratische Arbeiterpartei Awoda voran, der auch Staatsbegründer und Premierminister David Ben-Gurion angehörte.*

Seit Israels Staatsgründung im Jahr 1948 stellte das linke Lager durchgehend die israelische Regierung, bis es 1977 vom Likud abgelöst wurde. Während dem linken Lager über die Jahre hinweg eine Vielzahl an kleineren Parteien angehörten, besteht der linke Block heute (abgesehen von den arabischen Parteien) einzig aus der Arbeiterpartei und dem 1992 gegründeten Wahlbündnis Meretz. Mit dieser Dezimierung gehen darüber hinaus deutliche Stimmenverluste im linken



AWODA

העבודה

Als Nachfolger der Mapai-Partei wurde die israelische Arbeiterpartei Awoda (Bedeutung: Arbeit) im Jahr 1968 durch einen Zusammenschluss aus Mapai und zwei anderen linksgerichteten Parteien gegründet. Seitdem stellte sie durchgehend bis zum Sieg des Likud im Jahr 1977 die israelische Regierung. In den 1980ern trat sie in eine große Koalition mit dem Likud. 1992 wurde Jitzchak Rabin zum neuen Parteichef der Awoda gewählt. Unter Rabin gewann die Partei die Knessetwahlen. Ihr Vorsitzender wurde neuer Ministerpräsident einer Koalition mit der linken Mapam-Nachfolgepartei Meretz und der ultraorthodoxen Schas-Partei. Während der Wahlperiode unterzeichnete Rabin einen Friedensvertrag mit Jordanien und wirkte am Osloer Friedensprozess mit. Nach der Ermordung Rabins führte zunächst Schimon Peres die Regierung, verlor aber die nachfolgenden Wahlen gegen Benjamin Netanjahu. Bei den drei aufeinanderfolgenden Wahlen 2019 und 2020 erzielte die Awoda ihr bislang schlechtestes Ergebnis. Seit 2021 führt die Hoffnungsträgerin **Merav Michaeli** die Partei. In der letzten Knessetwahl konnte Awoda insgesamt 6 Prozent der Stimmen erzielen. In der 36. israelischen Regierung ist sie mit 3 Ministern vertreten. Ideologisch orientiert sich die Partei am sozialistischen Zionismus. In der Wirtschafts- und Sozialpolitik verfolgt sie eine sozialdemokratische Agenda. Im Umgang mit den Palästinensern befürwortet sie neue Verhandlungen mit der PLO sowie die Umsetzung der Zwei-Staaten-Lösung. Ein etwas ambivalentes Verhältnis hat die Arbeiterpartei zur Trennung von Staat und Religion. In den letzten Jahren hat sie dazu jedoch weitgehend säkulare und liberale Positionen eingenommen.

Block einher – während die Awoda und Meretz Anfang der 1990er gemeinsam noch über 45 Mandate auf sich vereinten, stellen sie seit den letzten Knessetwahlen im Jahr 2021 lediglich 13 der 120 Stimmen in der Knesset.

Inhaltlich orientieren sich die linken Parteien vor allem am sozialdemokratischen Zionismus mit besonderem Augenmerk auf Fragen der sozialen Gerechtigkeit. Da die Außen- und Sicherheitspolitik in Israel jedoch stets dominierendes Thema ist, werden die Unterschiede zu anderen Parteien besonders in diesem Themenbereich deutlich. Gemäß der traditionellen Einteilung in Tauben und Falken lassen sich die linken Parteien dem Taubenlager zuordnen. Damit wird vor allem ihre Bereitschaft für ein verhandeltes Friedensabkommen mit den Palästinensern beschrieben, welches die Rückgabe besetzter Gebiete, die Schaffung eines autonomen palästinensischen Staates und die Teilung Jerusalems als Hauptstadt Israels sowie eines zukünftigen palästinensischen Staates mit einschließt. Darüber hinaus setzen sich die Parteien des linken Lagers für die Integration der arabischen Bevölkerung Israels in die Gesamtgesellschaft und für gleiche Rechte von jüdischen und nicht-jüdischen Bürgern ein.<sup>5</sup>



MERETZ

מרצ

Die Partei Meretz (Bedeutung: Energie) wurde 1992 als ein Bündnis von drei linksgerichteten, säkularen, liberalen Parteien gegründet und bezeichnet sich selbst als Partei der Friedensbewegung. Ihr derzeitiger Vorsitzender ist **Nitzan Horowitz**. Die Partei identifiziert sich als sozialdemokratische zionistische Linke. Sie setzt sich stark für eine Zwei-Staaten-Lösung und gegen die Siedlerbewegung ein. Die Parteitagenda stützt sich dabei traditionell auf die Stärkung sozialer Gerechtigkeit sowie eine klare Trennung von Staat und Religion. Meretz gehörte zu den größten Kritikern des US-amerikanischen Nahost-Friedensplans, insbesondere mit Blick auf etwaige Pläne für eine Annexion von Teilen des Westjordanlandes. Neben der Diskussion über die nationale Sicherheit angesichts des arabisch-israelischen Konfliktes setzt sich Meretz vor allem für öffentliche Diskussionen über gesellschaftspolitische Themen wie Umwelt- und Klimaschutz, Arbeitslosigkeit oder soziale Gerechtigkeit ein. In der letzten Wahl im Mai 2021 konnte die Partei Meretz sechs der 120 Plätze in der Knesset sichern und stellt drei Minister im Kabinett Bennett-Lapid.

## Das rechte Lager

*Dem rechten Lager Israels gehören derzeit fünf Parteien an. Allen voran steht der im Jahr 1973 gegründete Likud, dessen Vorsitzender Benjamin Netanjahu im Mai 2020 seine fünfte Amtszeit als Premierminister angetreten und das Land bis Juni 2021 geführt hatte.*

Daneben lassen sich auch die Yamina-Partei des ehemaligen Verteidigungsministers und heutigen Premierministers Naftali Bennett, Avigdor Liebermans Partei Yisrael Beitenu, die neu entstandene Partei Neue Hoffnung von Gideon Sa'ar sowie HaTzionut HaDatit mit dem Vorsitzenden Bezalel Smotrich dem rechten Block zuordnen.

Die traditionell als Falken bezeichneten Parteien verfolgen eine liberale bis konservative Wirtschaftspolitik und zeichnen sich insbesondere mit Blick auf den israelisch-arabischen/israelisch-palästinensischen Konflikt durch ihre nationalkonservative Sicherheitspolitik aus. So unterstützen große Teile der Parteien den weiteren Ausbau israelischer Siedlungen im Westjordanland und lehnen die Schaffung eines palästinensischen Staates sowie die Teilung Jerusalems ab.<sup>6</sup>

Gleichzeitig wurden 1979 unter der Führung des Likud das Friedensabkommen mit Ägypten und die darin vereinbarte Rückgabe der Sinai-Halbinsel beschlossen sowie Teile des Oslo-Abkommens umgesetzt.



### LIKUD

Gegründet wurde der Likud (Bedeutung: Zusammenschluss) im Jahr 1973. Mit Menachem Begin an seiner Spitze führte der Likud 1977 zum ersten Mal die Regierungskoalition an und konnte diese Position bis 1992 behaupten. Nach einer früheren Amtszeit von 1996 bis 1999 regierte der Likud zwischen 2009 und 2020 abermals unter der Führung von **Benjamin Netanjahu**. Vor dem Hintergrund des Strafprozesses gegen Netanjahu wegen Korruption und Bestechlichkeit sowie der schwierigen Regierungsbildung regte sich seit Ende 2019 auch innerhalb des Likud Widerstand gegen den amtierenden Premier. Bei den parteiinternen Vorwahlen konnte sich Netanjahu jedoch gegen seinen Rivalen Gideon Saar durchsetzen und somit seinen Führungsanspruch in den eigenen Reihen zementieren.

Von Beginn an legte die Partei ihren Fokus auf eine konservative Sicherheits- und Wirtschaftspolitik. Gegenüber einer Zwei-Staaten-Lösung zeigte sich die Partei ambivalent. Unter Netanjahus Führung begrüßte die Partei den von der Trump-Administration vorgestellten Friedensplan für den Nahen Osten. Netanjahu selbst war bei der Veröffentlichung des Plans in Washington anwesend und bezeichnete ihn als historische Chance, die man nicht verpassen dürfe. Nach Vorstellung des Plans sprach Netanjahu davon, so schnell wie möglich den Weg für eine Ausdehnung israelischer Souveränität auf weite Teile des Westjordanlandes zu ebnen. Dieses Versprechen konnte er jedoch nicht einlösen.

Die erfolgreichen Normalisierungsverhandlungen mit einigen arabischen Staaten sowie die erfolgreich implementierte Impfstrategie bescherten dem amtierenden Premier jedoch bis zum Ende seiner Amtszeit gute Umfragewerte. Eine erneute Regierungsbildung war ihm jedoch nach den Wahlen im März 2021 nicht vergönnt.



## HATZIONUT HADATIT

Die Partei HaTzionut HaDatit (Bedeutung: Religiöser Zionismus) ist im Februar 2021 aus dem Zusammenschluss rechtsgerichteter zionistischer Parteien hervorgegangen und hält aktuell sechs Sitze in der Knesset. Die Ideologie der Partei wird als extrem rechts, religiös zionistisch, ultranationalistisch und kahanistisch beschrieben.

Die Partei befürwortet die Umwandlung Israels in eine Theokratie, unterstützt die Diskriminierung arabischer Israelis und lehnt eine Zweistaatenlösung ab.

Der Parteivorsitzende ist **Bezalet Smotrich**. Die Partei hatte Netanjahu und dem Likud vor der letzten Wahl die Unterstützung einer rechtsgerichteten Koalition zugesagt und eine Vereinbarung zur Aufteilung der Stimmen unterzeichnet. Jedoch wurde eine bindende Vereinbarung abgelehnt, nach der Wahl nur mit dem Likud zu koalieren. Gemeinsam mit Netanjahu fungiert die Partei nun als rechte Opposition zur neuen Regierung.



## YISRAEL BEITENU

Yisrael Beitenu (Bedeutung: Unser Zuhause Israel) wurde 2009 von **Avigdor Lieberman** gegründet. Im selben Jahr erzielte die Partei ihr bislang höchstes Wahlergebnis mit 15 Sitzen. Die primäre Zielgruppe der Partei besteht aus russischsprachigen Immigranten der ehemaligen Sowjetunion.

Yisrael Beitenu war bis November 2018 Koalitionspartner der Netanjahu-Regierung, bis der damalige Verteidigungsminister Lieberman aufgrund von Uneinigkeiten innerhalb der Regierung über den ausgehandelten Waffenstillstand mit der Hamas von seinem Regierungsamt zurücktrat. Die Partei wird als rechtskonservativ und säkular klassifiziert. Wirtschaftspolitisch wie auch in Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik ist die Partei stark konservativ.

Mit Blick auf den Konflikt mit den Palästinensern erwägt die Partei einen Gebiets- und Bevölkerungsaustausch, bei dem die mehrheitlich von Arabern bewohnten Teile Israels gegen jüdische Siedlungen im Westjordanland ausgetauscht werden sollen. So verkündete Parteivorsitzender Lieberman bei einem Auftritt im Sommer 2019, die arabischen Israelis, nicht etwa die palästinensischen Bürger des Westjordanlandes oder Gazas stellten das größte Problem Israels dar. In der Regierung stellt die Partei drei Minister.



## YAMINA

Yamina (Bedeutung: Nach rechts) ist ein politisches Bündnis, welches im Sommer 2019 aus der Union der rechten Parteien und HaJamin HaChedasch gegründet wurde. Zwischenzeitlich löste sich das Bündnis auf, formierte sich zur Parlamentswahl 2020 jedoch wieder. 2021 löste es sich erneut auf und besteht aktuell lediglich aus der von **Naftali Bennett** geführten Partei HaYamin HeHadash.

Die Partei schreibt sich dem religiösen Zionismus zu und zielt darauf ab, die jüdische Identität des Staates Israel sowie die Rolle des Judentums in der Öffentlichkeit zu stärken. Darüber hinaus spricht sich die Partei strikt gegen die Schaffung eines palästinensischen Staates aus und lehnt vor diesem Hintergrund den von der Trump-Administration vorgelegten Friedensplan ab. Gleichzeitig fordert die Partei die Ausweitung israelischer Souveränität auf das gesamte Westjordanland. Das Erlangen des Amtes des Premierministers auf zwei Jahre war ein großer Erfolg der weiterhin mit sieben Sitzen im Parlament kleinen Partei.



## NEUE HOFFNUNG

Im Dezember 2020 entstand Tikva Hadasha (Neue Hoffnung), mehrheitlich als Abspaltung des Likud. **Gideon Saar**, Vorsitzender der so neu entstandenen Partei, hatte als Politiker des Likud unter anderem die Ämter des Innen- und Bildungsministers inne. Im Dezember 2019 trat Saar in einer innerparteilichen Abstimmung um die Likud-Parteiführung gegen Benjamin Netanjahu an und errang dabei 27,5 Prozent der Stimmen. Die Parteigründung Neue Hoffnung entstammt somit aus einem vormals innerparteilichen Konflikt.

Neue Hoffnung befindet sich im israelischen Parteienspektrum im rechten Lager. Sie vertritt eine siedlerfreundliche Politik und steht der Zweistaatenlösung kritisch gegenüber. Innenpolitisch positioniert Saar die neue Partei als von Korruptionsvorwürfen und Skandalen unberührte neue Kraft. Vor dem Hintergrund der Vorwürfe gegen Netanjahu setzt sich die Partei dafür ein, das Amt des Premierministers auf maximal acht Jahre zu begrenzen.

In der Außen- und Sicherheitspolitik als auch der Wirtschaftspolitik steht die Neue Hoffnung jedoch mehrheitlich für Kontinuität mit der Politik Netanjahus. Obwohl die Partei bei der Knessetwahl 2021 mit lediglich sechs Sitzen ein angesichts ihrer hohen Umfragewerte enttäuschendes Ergebnis erzielte, ist die Partei mit vier Ministern an der neuen Regierung beteiligt.

## Parteien der Mitte

*Neben den konservativen und progressiven Lagern gibt es in Israel seit jeher auch die sogenannten Parteien der Mitte.*

Diese zeichnen sich einerseits dadurch aus, dass sie einzelne Elemente der konservativen und progressiven Parteien, zum Beispiel im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik, für ihre eigene Agenda übernehmen. Zum anderen sind sie insbesondere für ihre wirtschafts- und sozialliberale Linie bekannt. Bei den



### BLAU-WEIß

Die Gründung vom Bündnis Kahol Lavan (Bedeutung: Blau-Weiß) erfolgte im Jahr 2019 kurz vor den israelischen Wahlen durch einen Zusammenschluss der neu gegründeten Partei Chosen LeJisra'el (Bedeutung: Widerstandskraft für Israel), Yesh Atid und Telem. Infolge eines Streits um eine mögliche Koalition mit dem Likud und der Wahl des Vorsitzenden **Benny Gantz** zum Präsidenten verließen Yesh Atid und Telem das Bündnis wieder. Nach den Wahlen im März 2020 diente Benny Gantz als alternierender Premierminister und war zeitgleich israelischer Verteidigungsminister. In der Knessetwahl 2021 verblieb als einzige Partei Chosen LeJisra'el in der Fraktion von Kahol Lavan und trat unter diesem Namen bei der Knessetwahl 2021 an. Das Bündnis erzielte über sechs Prozent und ist Teil der neuen Regierungskoalition. Im Kabinett stellt die Partei vier Minister. Benny Gantz dient erneut als israelischer Verteidigungsminister.

Kahol Lavan sieht sich als Zentrumsparterie, die vor allem in gesellschaftlichen Themen die säkulare und liberale Bevölkerung Israels vertritt. In Fragen der Sicherheitspolitik sind die Positionen der Partei (mit einem ehemaligen General an ihrer Spitze) eher konservativ. Im Dialog mit der palästinensischen Seite scheint Gantz aber flexibler, unbelasteter und pragmatischer zu agieren als z.B. Benjamin Netanjahu. Innerhalb der Regierung ist er versucht, den Gesprächsfaden nicht abreißen zu lassen und so die Voraussetzungen für zukünftige Friedensverhandlungen zu schaffen

Knessetwahlen im Jahr 2006 wurde erstmals die liberale Partei Kadima (Bedeutung: Vorwärts) stärkste Kraft. Ihre Anhängerschaft setzte sich überwiegend aus ehemaligen Likud- und Awoda-Mitgliedern zusammen, die sich infolge des israelischen Abzugs aus Gaza von ihren Parteien abgespalten hatten. Die Partei löste sich knapp zehn Jahre später jedoch wieder auf. Derzeit sind zwei Parteien der Mitte in der Knesset vertreten: die 2019 von Benny Gantz gegründete Partei Blau-Weiß und Yesh Atid. Die im Jahr 2020 in der Knesset vertretenen Parteien Gescher und Telem traten bei der Wahl 2021 nicht mehr an.



### YESH ATID

Die Partei Yesh Atid (Bedeutung: Es gibt eine Zukunft) ist eine liberale Partei Israels, die im Jahr 2012 von dem früheren TV-Journalisten **Yair Lapid** gegründet wurde. Bei den Wahlen im Jahr 2013 wurde die Partei mit 19 Mandaten zweitstärkste Kraft in der Knesset und trat in die darauffolgende Koalition mit dem Likud ein. Während der drei aufeinanderfolgenden Knessetwahlen 2019 und 2020 schloss sich Yesh Atid mit Benny Gantz und Moshe Ya'alon zu dem Bündnis Blau-Weiß zusammen. Nachdem Benny Gantz einer Einheitsregierung mit Benjamin Netanjahu zugestimmt hatte, zerbrach das Bündnis. Yesh Atid beteiligte sich nicht an der Regierung und saß 2020 in der Opposition. In den Wahlen im Mai 2021 erzielte Yesh Atid 14 Prozent der Stimmen und trat der neuen Regierungskoalition bei. Seit dem 13. Juni ist Yair Lapid alternierender Premierminister und Außenminister.

Die Partei verschreibt sich dem Liberalismus und Säkularismus. Schwerpunkt des Parteiprogramms sind zivile Politikfelder, wie etwa der Wohnungsbau, die Gesundheitsversorgung, oder die Einbeziehung der ultraorthodoxen Bevölkerung in den Wehrdienst. Yesh Atid fordert die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Palästinensern und befürwortet einen nichtmilitarisierten Palästinenserstaat neben einem jüdischen Staat Israel. Dabei soll Jerusalem die Hauptstadt und die Siedlungsblöcke Teil Israels bleiben.

## Arabische Parteien

*In der 36. israelischen Regierung ist nach den Wahlen im Mai 2021 zum ersten Mal eine arabische Partei vertreten.*

Über 20 Prozent der israelischen Bevölkerung identifizieren sich als Araber. Der Großteil davon (ca. 80 %) sind Muslime, der Rest setzt sich aus Christen und Drusen zusammen, wobei sich ein Teil der arabisch spre-

chenden Drusen nicht als Araber definiert.<sup>7</sup> Ende der 1970er formierte sich in Israel erstmals eine arabisch-jüdische Partei, die Hadasch. Seit den 1990ern sind zusätzlich drei weitere arabische Parteien in der israelischen Parteienlandschaft vertreten: Balad, Ta'al und die Vereinigte Arabische Liste (RA'AM). Um die zuvor angehobene Sperrklausel der israelischen Knesset in jedem Fall zu überschreiten, schlossen sich die Kandidaten der drei arabischen sowie der arabisch-jüdischen Partei kurz vor den Knessetwahlen 2015 erstmals zu einer gemeinsamen Liste zusammen. Ob-



العربية للتغيا

TA'AL

Ta'al (Bedeutung: Arabische Bewegung für Erneuerung) ist eine 1996 von dem arabischen Anwalt **Ahmed Tibi** gegründete arabische Partei Israels. Tibi hat lange eng mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) zusammengearbeitet und war ein Berater des früheren palästinensischen Präsidenten Yasser Arafat. Die Partei hat sich über die Jahre hinweg sowohl mit Ra'am als auch mit Hadasch immer wieder zu Bündnissen zusammengeschlossen. Ta'al setzt sich insbesondere für die Gleichberechtigung arabischer Israelis und für die Schaffung eines palästinensischen Staates ein.



HADASCH

Hadasch (Bedeutung: Neu, oder als Abkürzung auch Demokratische Front für Frieden und Gleichberechtigung) wurde 1977 aus der prosovietischen und mehrheitlich palästinensisch-arabischen Neuen Kommunistischen Liste heraus gegründet. 1992 unterstützte Hadasch die Regierung von Jitzchak Rabin, ohne jedoch offiziell Teil der Regierungskoalition zu sein. Ihr derzeitiger Vorsitzender **Ayman Odeh** führt auch die Vereinte Liste bestehend aus drei arabischen Parteien (Hadasch, Balad, Ta'al) an. Hadaschs Plattform konzentriert sich auf die Förderung von Fragen der sozialen Gerechtigkeit, den Aufbau einer gemeinsamen Gesellschaft zwischen Juden und Arabern, das Ende der Besatzung der palästinensischen Gebiete sowie die Räumung aller israelischen Siedlungen zur Umsetzung einer Zwei-Staaten-Lösung.

wohl die Liste insgesamt 13 Mandate erreichte, zerbrach das Bündnis kurz darauf aufgrund von internen Unstimmigkeiten. Bei den zweiten Knessetwahlen im Jahr 2019 schlossen sich die vier Parteien erstmals wieder zu einer gemeinsamen Liste unter dem Namen „Vereinte Liste“ zusammen, welche erneut 13 Sitze einholte. Bei den letzten Knessetwahlen im April 2020 holte die Vereinte Liste 15 Sitze und stellt somit die zweitgrößte Oppositionsfraktion in der Knesset.<sup>8</sup> Die islamistische RA'AM-Partei hat sich vor der Knessetwahl 2021 von der „Vereinten Liste“ der anderen



قوتنا في  
تحالفنا

## RA'AM

Die Vereinigte Arabische Liste, kurz Ra'am, ist ein Zusammenschluss der linken Arabischen Demokratischen Partei und der Islamischen Bewegung Israels. **Mansur Abbas** vertritt die Vereinigte Arabische Liste in der Knesset und ist seit dem 13. Juni 2021 Mitglied in der israelischen Regierung ohne Ministeramt.

Die Partei hat Verbindungen zum gemäßigten südlichen Flügel der Islamischen Bewegung. Dieser hatte sich zuvor vom radikalen nördlichen Flügel der Bewegung abgespalten, welcher die israelischen Wahlen sowie die Knesset gänzlich boykottiert.

Die Partei unterstützt die Anerkennung eines souveränen palästinensischen Staates mit Jerusalem als dessen Hauptstadt. Außerdem fordert sie das Recht auf Rückkehr palästinensischer Flüchtlinge nach Israel. Ra'am setzt sich für die wirtschaftliche Stärkung der arabischen Bevölkerung innerhalb Israels ein. In gesellschaftlichen Fragen ist die Partei deutlich konservativer als die anderen, eher liberalen und säkularen arabischen Parteien in Israel.

drei Parteien getrennt und trat alleine an. Überraschenderweise überwand sie die Sperrklausel von 3,25 % und gewann insgesamt 3,8 % der Stimmen. Sie ist die erste arabische Partei, die Koalitionspartner einer israelischen Regierung ist.



الوطني الديمقراطي  
التجمع

## BALAD

Balad (Bedeutung: Abkürzung für Nationales demokratisches Bündnis, ebenso arabisch für Land) ist eine arabische Partei Israels, die 1995 gegründet wurde. 2009 sowie auch 2019 entschied das israelische zentrale Wahlkomitee zunächst, Balad und die zur Vereinigten Arabischen Liste gehörende Ta'al-Partei von der bevorstehenden Knessetwahl auszuschließen, da beide Gewalt verherrlichen, Terrorismus unterstützen und den Staat Israel nicht anerkennen würden. In beiden Fällen hob das Oberste Gericht Israel diesen Ausschluss jedoch wieder auf.

Balad ist eine säkulare Partei, die sich vor allem für die Rechte der Araber in Israel einsetzt und eine Definition Israels als jüdischen Staat ablehnt. Die Partei befürwortet die Gründung eines palästinensischen Staates mit einer Hauptstadt in Ostjerusalem. Ihr Vorsitzender ist **Sami Abu Shehadeh**.

## Ultraorthodoxe Parteien

*Anders als die progressiven und konservativen Parteien definieren sich die ultraorthodoxen Parteien hauptsächlich über religiöse und ethnische Zugehörigkeit.*

Die Ultraorthodoxen (hebräisch: Haredim) bilden etwa 15 Prozent der israelischen Bevölkerung ab. Sie sind im Kern gegen die Gründung eines jüdischen Staates durch die zionistische Bewegung. Ihrer Überzeugung nach ist es allein die Berufung Gottes und des Messias, den jüdischen Staat wieder



SCHAS

Gegründet wurde die Partei Schas (Bedeutung: Beschützer der Sephardischen) im Jahr 1984. Die Partei sieht sich seit jeher als Repräsentant der ultraorthodoxen sephardischen Juden in Israel. Schas setzt sich für eine Stärkung des Judentums in der Gesellschaft ein. Dafür kämpft sie für eine stärkere finanzielle Unterstützung der ultraorthodoxen Juden Israels, zum Beispiel durch weitreichende Subventionierung religiöser Schulen und Sozialleistungen für ultraorthodoxe Gemeinden. Im Verhältnis zum VTJ ist Schas in religiösen Fragen und in ihrer ideologischen Opposition zum dominant weltlichen Zionismus moderater.

Gegen **Aryeh Deri** wurde im Dezember 2021 Anklage wegen vermeintlicher Steuervergehen erhoben. Der Parteivorsitzende saß in der Vergangenheit bereits mehrere Jahre wegen Korruption, Betrugs und Amtsmissbrauchs in Haft. Das neue Strafverfahren wurde eingestellt unter der Bedingung, dass Deri aus der Knesset zurücktrete. Er bleibt jedoch weiterhin Vorsitzender der Schas.

zu errichten. Dennoch nehmen die heutigen ultraorthodoxen Parteien Israels aus pragmatischen Gründen an den israelischen Wahlen teil und gehen Regierungsbündnisse ein. Dies tun sie nicht zuletzt deshalb, weil sie maßgeblich auf die finanzielle Unterstützung des israelischen Staates angewiesen sind und über ein Mandat politischen Einfluss auf die Gesetzgebung (wie etwa bei der Frage der Einberufung ultraorthodoxer Juden in die israelischen Streitkräfte) nehmen können.<sup>9</sup>

Die zwei größten ultraorthodoxen Fraktionen Israels sind das Vereinigte Torah Judentum (VTJ) und Schas. Nach der Wahl im Mai 2021 sind die beiden Parteien zum ersten Mal seit Jahren nicht mehr an der Regierung beteiligt.



VTJ

Das Vereinigte Torah Judentum (VTJ) gründete sich im Jahr 1992 aus einer Fusion der ultraorthodoxen Parteien Agudat Jisra'el und Degel haTora. Ihre Zielgruppe ist die ultraorthodoxe Aschkenasim Gemeinde Israels. Erstmals schloss sich das Bündnis im Jahr 2004 einer Regierungskoalition unter Ariel Sharon an.

Wie auch die Schas setzt sich das Vereinigte Torah Judentum vor allem für die Stärkung des Judentums in der Öffentlichkeit ein, so zum Beispiel für die Befreiung der ultraorthodoxen Religionsstudenten vom Wehrdienst sowie für die Durchsetzung der Sabbatgesetze in ganz Israel. Ihr Vorsitzender ist **Moshe Gafni**.

## Themen der neuen Regierung

Die 36. Regierung Israels vereint Parteien des gesamten politischen Spektrums. Die Schnittmenge an gemeinsamen Positionen ist folglich gering. Um langfristig ein Auseinanderbrechen der fragilen Koalition zu verhindern, wurden ideologische Streitfragen von Beginn an möglichst ausgeklammert und stattdessen gemeinsame Interessen in den Fokus gerückt.<sup>10</sup>

Während das Ende der Regierungszeit von Benjamin Netanjahu für viele Israelis einen bedeutenden Wechsel und Neuanfang darstellte, ist in den wesentlichen Konfliktfragen kein politischer Kurswechsel zu bemerken. Monate politischer Instabilität, die anhaltende Coronakrise, das sich über fast drei Jahre hinziehende Versagen der vorangegangenen Regierungen einen Haushalt zu verabschieden und die andauernden Konflikte haben das Land politisch ausgelaugt und seine Bevölkerung müde gemacht. Das neue israelische Kabinett hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, das gesplante Land zu einen und die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Risse der letzten Jahre zu kitten.<sup>11</sup> Hierfür werden viel Geduld und Kompromisse erforderlich sein.

### Innenpolitische Themen

Eine der wichtigsten Herausforderungen für Israel stellt weiterhin die Bekämpfung der Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen und sozialen Langzeitschäden dar. Israel ist es wie kaum einem anderen Land gelungen, die Pandemie frühzeitig unter Kontrolle zu bringen. Das moderne, hoch digitalisierte Gesundheitssystem ermöglichte der israelischen Bevölkerung dabei einen schnellen und einfachen Zugang zu Impfungen.

Auch als die Zahl der Infizierten im Herbst 2021 wieder stieg, reagierte die Regierung umgehend. Israel gehörte zu den ersten Ländern, die mit der Drittimpfung seiner Bürger begannen und dadurch den Aus-

bruch der vierten Welle der Corona-Pandemie schnell unter Kontrolle bringen konnten.

De facto hat sich die israelische Wirtschaft unter der Corona-Pandemie widerstandsfähig gezeigt. Laut offiziellen Angaben ist das Bruttoinlandsprodukt 2020 um nur 2,6 Prozent gesunken, während die Wirtschaft im darauffolgenden Jahr um 7 % wuchs.<sup>12</sup> Israels wirtschaftliche Stärke während der Krise liegt vor allem im wachsenden Hightech-Sektor begründet. Dort sind jedoch nur weniger als zehn Prozent der israelischen Bevölkerung beschäftigt. Die Arbeitslosenquote ist durch die Folgen der Pandemie insgesamt stark angestiegen und zahlreiche Unternehmen und Kleinhändler mussten ihre Geschäfte schließen. Durch die Corona-Ausgaben und die gestiegenen Arbeitslosenhilfen ist außerdem ein großes Haushaltsdefizit entstanden. Die Staatsverschuldung lag bereits Ende 2020 bei 72,4 Prozent.<sup>13</sup>

Die israelische Regierung sieht daher der zentralen Herausforderung entgegen, einerseits die wirtschaftlichen und sozialen Schäden der vorangegangenen Lockdowns aufzufangen und gleichzeitig die gesundheitliche Lage des Landes weiterhin stabil halten, ohne den Großteil der Bevölkerung erneut der Gefahr des wirtschaftlichen Ruins auszusetzen.

Auf gesellschaftlicher Ebene sollen vor allem die Interessen und Bedürfnisse arabischer Israelis stärker berücksichtigt werden. Die Wohngebiete arabischer Bürger verfügen meist über eine schlechtere Infrastruktur und haben eine höhere Kriminalitätsrate. Außerdem sehen sich arabische Israelis im Bereich der Ausbildung und auf dem Arbeitsmarkt als benachteiligt. Manche Sektoren, wie Bereiche der Softwarebranche, bleiben ihnen oft aufgrund von Sicherheitsaspekten versperrt.<sup>14</sup> Premierminister Bennett versprach in seiner Rede zur Amtseinführung „ein neues Kapitel der Beziehung zu den arabischen Mitbürgern“ aufzuschlagen und Missverhältnisse zu lindern.<sup>15</sup> Die Aussöhnung beider Bevölkerungsgruppen, insbesondere nach Gewalteskalationen zwischen arabischen und jüdischen Israelis während der Angriffe der Hamas auf Israel im Mai 2021, ist eine der schwie-

rigsten und gleichzeitig wichtigsten Aufgaben, der sich die neue Regierung gewachsen zeigen muss.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Rolle ultraorthodoxer Gemeinden und ihre Inklusion in Arbeitswelt, Schule und Militärdienst. Zum ersten Mal seit Jahren sind die ultraorthodoxen Parteien Schas und Vereinigtes Tora-Judentum in der Opposition und dadurch nicht mehr in der Lage, umfangreiche Staatshilfen für Ihre politischen Initiativen zu sichern. Ein Großteil der ultraorthodoxen Familien lebt von staatlichen Subventionen. Dies belastet das israelische Sozialsystem enorm.<sup>16</sup> Der neue Finanzminister Avigdor Lieberman kündigte an, die Förderung für die Ultraorthodoxen zu kürzen und sowohl positive als auch negative Anreize für eine stärkere gesellschaftliche Einbindung zu setzen.<sup>17</sup>

Es ist außerdem die Ausarbeitung eines neuen Gesetzes geplant, dass die Amtszeit des israelischen Premierministers auf acht Jahre begrenzen soll.<sup>18</sup> Dies würde unter anderem eine erneute Kandidatur Benjamin Netanjahus verhindern, der bereits an seiner Rückkehr arbeitet.

### Der israelisch-palästinensische Konflikt

Neben innenpolitischen Themen spielt auch die Außen- und Sicherheitspolitik weiterhin eine zentrale Rolle in der israelischen Politik. Der israelisch-palästinensische Konflikt ist innerhalb der Mehrparteienkoalition eines der umstrittensten Themen. Es ist für die neue Regierung kaum möglich, hier eine gemeinsame Linie zu formulieren.

Die nationalreligiöse Yamina-Partei lehnt einen unabhängigen palästinensischen Staat konsequent ab. Premierminister Bennett selbst gilt im Konflikt als Hardliner und Interessenvertreter der Siedler.<sup>19</sup> Die arabische Partei RA'AM nimmt hier eine diametrale Gegenposition ein. Würde es bei diesem Thema zu einer Streitfrage kommen, könnte das neue Bündnis vor einer Zerreißprobe stehen. Auch könnte eine erneute Auseinandersetzung zwischen der Hamas und Israel wie im Mai 2021 die Fronten zwischen den Parteien möglicherweise verhärten.<sup>20</sup>

Im Umgang mit der Hamas steht Israel ohnehin vor dem Balanceakt, Stärke zu demonstrieren, ohne selbst einen Konflikt zu provozieren. Der Versuch, hier ein Gleichgewicht herzustellen, spiegelt sich in der Ankündigung des Verteidigungsministers Benny Gantz wider, Angriffe der Hamas aus dem Gazastreifen mit Härte zu vergelten. Gleichzeitig hat die neue Regierung nach ihrem Amtsantritt die Grenzrestriktionen des Gazastreifens gelockert.<sup>21</sup>

Der neu gewählte Präsident Isaac Herzog setze auch im Umgang mit der Palästinensischen Autonomiebehörde, durch ein Telefonat mit Mahmud Abbas ein Zeichen der Entspannung.<sup>22</sup> Ein wesentlicher Faktor, der die Strategie der israelischen Regierung hinsichtlich des israelisch-palästinensischen Konflikts ebenfalls beeinflusst, ist die außenpolitische Positionierung der USA unter Präsident Joe Biden. Donald Trump und Benjamin Netanjahu pflegten stets enge Beziehungen und zogen politisch an einem Strang. Mit dem von Donald Trump im Jahr 2020 vorgeschlagenem Friedensplan „Peace to Prosperity“ sollten die Linien im israelisch-palästinensischen Konflikt neu gezeichnet werden. Im Gegensatz dazu justiert Biden die Nahostpolitik neu und richtet den Fokus US-amerikanischer Außenpolitik zunehmend auf die indo-pazifische Region. Zwar erkennt die neue US-Regierung Jerusalem weiterhin als Hauptstadt des Staates Israels an und befürwortet die Zweistaatenlösung als einzige Möglichkeit Frieden zu schaffen. Jedoch stellt sie sich gegen Annexionspläne in Bezug auf das Westjordanland und geht durch die Wiederaufnahme der Zahlungen an die UNRWA auch Schritte auf die Palästinensische Autonomiebehörde zu.<sup>23</sup> Mit dem personellen Wechsel in Washington hat Israel folglich an Rückendeckung für den Kurs der Vorgängerregierung von Benjamin Netanjahu durch die USA verloren. Die neue israelische Koalition ist deshalb in Fragen des Konflikts auch international auf einen zurückhaltenden Kurs eingestimmt. Bennett bemühte sich, erste positive Signale nach Washington zu senden, versprach die Unterstützung der palästinensischen Wirtschaft und verschob vorerst ein Genehmigungsverfahren für neue israelische Siedlungen im Westjordanland.<sup>24</sup>

Darüber hinaus könnte der Normalisierungsprozess

zwischen Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain, Marokko und Sudan durch eine erneute Eskalation im israelisch-palästinensischen Konflikt oder wiederbelebte Annexionspläne in Gefahr gebracht werden. Die Unterzeichnung des Abraham-Abkommens zwischen Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) im Jahr 2020 war an einen Stopp der geplanten Annexionsbestrebungen im Westjordanland gekoppelt.<sup>25</sup> Das damalige Aussetzen der Annexionspläne wird von mehreren Experten als PR-Coup bewertet, den die Regierung der VAE nutzte, um das Friedensabkommen mit Israel zu rechtfertigen, da Israel nie die Zustimmung der USA für seine Pläne hatte. Große Teile der arabischen Welt stehen der Normalisierung der Beziehungen jedoch weiterhin kritisch gegenüber. Das Zugeständnis Israels, von Annexionsplänen abzusehen, ist deshalb langfristig von Bedeutung, da sich die Annäherung ansonsten innenpolitisch und gegenüber anderen arabischen Staaten nur schwierig glaubhaft verteidigen ließe. In Folge könnten Schritte in die entgegengesetzte Richtung seitens der israelischen Regierung den Normalisierungsprozess zum Halten bringen oder ihm sogar ein endgültiges Ende bereiten. Aufgrund des strategischen Rückzugs der USA aus dem Nahen Osten und der wachsenden Bedrohung durch den Iran ist Israel jedoch zunehmend auf Verbündete in der Region angewiesen und wird es wenn möglich vermeiden, seine neugewonnenen Beziehungen aufs Spiel zu setzen.

Eine mögliche Eskalation im israelisch-palästinensischen Konflikt könnte zu einem gefährlichen Stolperstein für die 36. Israelische Regierung werden. Es ist daher zu erwarten, dass Konfrontationen an dieser Front vermieden werden und das Thema vom Kabinett möglichst unangetastet bleibt.

### Die iranische Bedrohung

Der Iran wird in Israel mittlerweile als größtes Sicherheitsrisiko für das eigene Land gesehen. Das iranische Regime verfolgt mit seiner Revolutionsgarde, Milizen und der Unterstützung von Terrororganisationen seit Jahren eine aggressive Expansionspolitik in der Region. Unter Verstoß gegen diverse UN-Resolutionen liefert der Iran regelmäßig Waffen in den Jemen, den

Libanon sowie an die Hamas und entwickelt Mittelstreckenraketen mit dem Potential, Nuklearwaffen zu transportieren. Folglich reicht der Einfluss der iranischen Regierung inzwischen weit über die Landesgrenzen hinweg, was die Sicherheit Israels sowie zunehmend die Stabilität der ganzen Region gefährdet.

Gleichzeitig baut die Regierung in Teheran ihr Atomprogramm weiter aus. Die Angst vor einer erfolgreichen nuklearen Bewaffnung Irans wächst daher stetig. Zwar konnte das 2015 abgeschlossene Iran-Atomabkommen (JCPOA) Teile des iranischen Nuklearprogrammes vorübergehend einschränken. Das Abkommen gilt jedoch in weiten Teilen als gescheitert. Der von Donald Trump eingeleitete Ausstieg der USA aus dem Abkommen und die Wiedereinsetzung der Sanktionen gegen den Iran 2018 schwächte die Wirksamkeit des Abkommens maßgeblich. Der Versuch der EU, mit der Schaffung der Zweckgesellschaft Instex die Handelsbeziehungen zum Iran auch ohne die USA aufrechtzuerhalten, blieb nahezu wirkungslos.<sup>26</sup> Selbst wenn große Zweifel darüber bestehen, inwieweit die iranische Regierung wirklich geplant hatte, ihren Verpflichtungen treu zu bleiben, verlor das Abkommen durch die ausbleibenden wirtschaftlichen Vorteile an entscheidenden Anreizen.

Der Iran hat so seine Urananreicherung über die Jahre sukzessive erhöht. Bereits im Juni 2020 bestätigten die Vereinten Nationen, dass Teheran mittlerweile gegen sämtliche Auflagen des Abkommens verstoße.<sup>27</sup> Die im April 2021 getroffene Entscheidung, die Urananreicherung auf 60 Prozent aufzustocken, ließ keinen Zweifel daran, dass die iranische Regierung den Aufbau nuklearer militärischer Kapazitäten anstrebt.<sup>28</sup> Im Oktober 2021 wurde bekannt, dass der Iran in nur weniger als einem Monat genug Material für den Bau einer Atombombe haben könnte.<sup>29</sup>

Nach der Wahl Joe Bidens erklärte sich die neue US-Regierung bereit, den Dialog mit der iranischen Führung über eine mögliche Wiederbelebung des Abkommens zu suchen. Im April 2021 wurden die Gespräche in Wien wieder aufgenommen, kamen jedoch nach der Wahl des Hardliners Ebrahim Raisi zum iranischen Präsidenten bereits im Juni erneut ins

Stocken. Nach Monaten des Stillstandes, in denen der Iran sein Nuklearprogramm uneingeschränkt vorantrieb, kehrten die iranischen Unterhändler am 29. November 2021 an den Verhandlungstisch zurück. Es ist fraglich, ob die Fortschritte, die Teheran unter anderem im Bereich der Urananreicherung gemacht hat, überhaupt rückgängig gemacht werden können. Die Chancen auf eine erfolgreiche Wiederbelebung des Abkommens wird von Experten als sehr gering eingeschätzt.<sup>30</sup> An den Verhandlungen sind Delegationen aus China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, dem Iran, Russland und den USA beteiligt. Direkte Gespräche zwischen den USA und Iran finden allerdings nicht statt. Zudem werden weder Israel noch andere regionale Akteure in die Gespräche einbezogen.

Dies ist nur einer der Gründe, weshalb Israel der Wiederbelebung des Abkommens kritisch gegenübersteht. Iranische Führer haben in den letzten Jahren

nicht nur wiederholt den Holocaust geleugnet, sondern auch zahlreiche Aufrufe zur Vernichtung des jüdischen Volkes und des Staates Israels gestartet.<sup>31</sup> Die israelische Regierung sieht die Existenz ihres Staates und die Sicherheit ihrer Bevölkerung akut in Gefahr und fordert einen harten Kurs gegenüber dem Iran. Auf politischer und militärischer Führungsebene herrscht großer Zweifel darüber, dass der Iran tatsächlich bereit ist, seine nuklearen Ambitionen aufzugeben.<sup>32</sup> Der bisherige Rahmen des Atomabkommens wird von israelischer Seite außerdem als zu einseitig kritisiert, da weder das iranische Raketenprogramm eingeschlossen ist, noch das wachsende iranische Hegemoniebestreben in der Region thematisiert wird. Von Regierungsseite wurde daher deutlich gemacht, dass Israel sich nicht an ein wiederbelebtes Abkommen gebunden fühlen würde<sup>33</sup> und im Notfall auch für einen militärischen Angriff bereit sei, um die nukleare Bewaffnung des Irans zu verhindern.<sup>34</sup>

INFO

## HISBOLLAH - DER VERLÄNGERTE ARM DES IRAN

Die Hisbollah ist eine schiitische Terrororganisation, die hauptsächlich im Libanon aktiv ist. Ihr Einfluss reicht jedoch mittlerweile weit über die libanesischen Landesgrenzen hinaus.

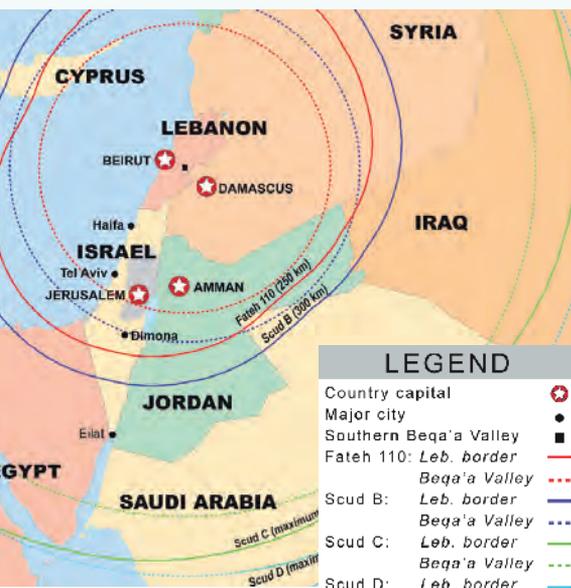
Die Terrororganisation lehnt das Existenzrecht des Staates Israels ab und hat es sich zum Ziel gesetzt, Israel zu vernichten.

Seit ihrer Entstehung ist die Hisbollah eng mit dem Iran und ihren Revolutionsgarden verknüpft und agiert heute als langer Arm der Mullahs. Das iranische Regime trägt jährlich durch Spenden in Höhe von ca. \$800 Millionen sowie Waffenlieferungen zu den Tätigkeiten der Hisbollah bei. Damit gehört die Terrorgruppe zu einer der einflussreichsten Proxyorganisationen des Iran. Darüber hinaus finanziert sich die Hisbollah durch ein komplexes Netzwerk von Geldwäsche und Drogenhandel, insbesondere auch in Europa.<sup>35</sup>

Über ihre Miliz kontrolliert die Hisbollah den Libanon außerdem militärisch. Die Organisation verfügt dabei über ein immenses Waffenarsenal. Schätzungen zufolge besitzt die Hisbollah ca. 130.000 Raketen, die in Ortschaften im südlichen Libanon stationiert sind.<sup>36</sup> Vor dem Hintergrund des erklärten Ziels der Hisbollah, Israel vernichten zu wollen, stellt die Terrororganisation eine existentielle Bedrohung für den jüdischen Staat und seine Bürger dar. Ende 2018 entdeckte und zerstörte die Israeli Defense Force (IDF) einige Tunnelsysteme der Hisbollah, die vom Libanon in israelisches Staatsgebiet hineingebaut wurden, um in den Norden Israels zu gelangen.<sup>37</sup> Im syrischen Golan haben Irans Quds-Brigaden und die Hisbollah eine weitere Front gegen Israel errichtet.<sup>38</sup>

In den 2000er-Jahren hat sich die Hisbollah als politische Partei im Libanon etabliert. Seit 2005 ist sie sowohl im libanesischen Parlament als auch mit einigen Unterbrechungen in der Regierung vertreten. Seit September 2021 besetzt sie wieder zwei Ministerien. Rückhalt in der libanesischen Bevölkerung, sowohl im muslimischen als auch im christlichen Teil, hat die Hisbollah durch ein ausgedehntes Wohltätigkeitsnetzwerk gewonnen, welches teilweise staatliche Strukturen ersetzt.

Das terroristische Netzwerk der Hisbollah gefährdet die Stabilität der ganzen Region und stellt eine der größten außenpolitischen Herausforderungen für Israel dar. Experten schätzen, dass der Iran und die Hisbollah die Sicherheit des Staates Israel insgesamt stärker bedrohen, als dass es der Konflikt mit den Palästinensern tut.<sup>39</sup> Den Einfluss der iranischen Proxyorganisation zu minimieren ist für die neue israelische Regierung weiterhin eine sicherheitspolitische Priorität.



Karte der potentiellen Reichweite der Raketen

Bislang vermeiden beide Staaten eine offene Konfrontation, die eine unkontrollierbare Eskalationsspirale zur Folge haben könnte. Israel und der Iran sind jedoch in einen Schattenkrieg verstrickt, in dem sie durch verdeckte Anschläge, Cyberattacken, Raketenangriffe und gezielte Tötungen ihre Stärke demonstrieren und den Gegner auf Abstand zu halten versuchen. Angriffe erfolgen von beiden Seiten, ohne offizielle Bekennung. Keiner der beiden Staaten hat sich angesichts des nur schwierig einzuschätzenden Eskalationspotentials und der Gefahr eines Krieges an mehreren Fronten in der Region mit hohen Opferzahlen für eine offene Auseinandersetzung bereit gezeigt. Vor dem Hintergrund der wiederbelebten Atomverhandlungen spitzte sich der Schlagabtausch zwischen Israel und dem Iran zu.

Die Frage, ob es zu einer Wiederbelebung des Abkommens kommt und was ein solcher Vertrag beinhalten würde, wird den weiteren Kurs der israelischen Regierung im Umgang mit dem iranischen Regime wesentlich bestimmen. Unabhängig davon wird Israel ein klares Vorgehen gegen den Iran fordern und notfalls auch eigenständig Maßnahmen ergreifen, um die Sicherheit seiner Bürger zu gewährleisten. Ein Thema, bei dem sich alle Parteien der Regierungskoalition einig sind. Entsprechend positiv wurde der Koalitionsvertrag der neuen deutschen Bundesregierung aufgenommen, in welchem das Thema Iran mit den skizzierten Herausforderungen klar adressiert wird.

### Beziehungen zu den Nachbarstaaten

Insbesondere vor dem Hintergrund der wachsenden Bedrohung durch den Iran nehmen die Beziehungen zu seinen unmittelbaren Nachbarn eine zunehmend bedeutende Rolle für Israel ein. Der Normalisierungsprozess, 2020 durch das Abraham-Abkommen ins Rollen gekommen, hat das Potenzial, die Strukturen im Nahen Osten langfristig zu verändern und die Herausforderungen der Region neu zu ordnen. Die Unterzeichnung der vier bilateralen Friedensabkommen mit den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain, Marokko und Sudan bedeutet nicht weniger als eine Abkehr von der jahrzehntelang vorherrschenden

arabischen Doktrin, dass die Anerkennung Israels an die Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts gebunden sei. Auch Israels neue Regierung hat das Potenzial und die Chancen des Abkommens erkannt und möchte den begonnenen Annäherungsprozess weiter vorantreiben und zusätzliche Staaten miteinbeziehen.<sup>40</sup>

Ein Jahr nach Vertragsabschluss können bereits erste Erfolge beobachtet werden. Besonders die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern haben sich enorm verbessert. Allein das Handelsvolumen zwischen Israel und den VAE ist im ersten Halbjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 50 Millionen auf mehr als 600 Millionen Dollar gestiegen.<sup>41</sup> Dazu kommen wechselseitige Investitionen. Im wissenschaftlichen und kulturellen Bereich zeichnen sich ebenfalls verstärkte Kooperationen ab. Zwar sind die bisherigen Erfolge meist noch auf das Konto des früheren Premierministers Benjamin Netanjahus zu verbuchen. Der neuen israelischen Regierung ist es jedoch gelungen, das positive Momentum der Abkommen weiterzutragen. Nach seinem Amtsantritt reiste Yair Lapid als erster israelischer Außenminister in die VAE und markierte mit der Eröffnung der Botschaft die offizielle Aufnahme der diplomatischen Beziehungen. Geplant ist außerdem, die Beziehungen zu Bahrain und Marokko weiter zu vertiefen.<sup>42</sup>

Auch im Verhältnis zu anderen Nachbarstaaten setzte die neue israelische Regierung bereits erste positive Signale und schlägt außenpolitisch einen anderen Ton an. So hat Israel erste Schritte unternommen, das zerrüttete Verhältnis mit Jordanien zu verbessern. Die Beziehungen der beiden Länder waren zuletzt in eine schwere Krise geraten, als der frühere Premierminister Netanjahu ankündigte, das Jordantal und Teile des Westjordanlandes zu annektieren. Nach seinem Amtsantritt stattete Bennett dem jordanische König Abdullah einen Besuch ab – der erste dieser Art seit drei Jahren – und ebnete damit den Weg für die Verbesserung des angespannten Verhältnisses.

In dem erst geheimen Treffen wurde eine Verdopplung der israelischen Wasserlieferung an Jordanien sowie eine Steigerung der jordanischen Exporte ins Westjor-

INFO

## FRIEDENSPROZESS IM NAHEN OSTEN

In der zweiten Jahreshälfte 2020 wurden vier bilaterale Vereinbarungen unterzeichnet, die als Abraham-Abkommen in die Geschichte eingehen. Die Unterzeichnung des Abkommens geht auf die erfolgreiche Vermittlung von Benjamin Netanjahu und Donald Trump zurück, basiert jedoch auf vorangegangener jahrzehntelanger diplomatischer Arbeit.

Das Abraham-Abkommen ist zunächst eine Absichtserklärung zwischen Israel, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Bahrain, den Frieden im Nahen Osten und auf der ganzen Welt zu erhalten und zu fördern. Später kamen Sudan und Marokko hinzu. Die angestrebte friedliche Koexistenz der verschiedenen Religionen wird allein durch den Titel besonders unterstrichen, der auf Abraham, den Stammesvater der drei großen monotheistischen Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam Bezug nimmt. In den einzelnen bilateralen Ver-

trägen werden zudem die Aufnahme diplomatischer Beziehungen sowie detaillierte wirtschaftliche Kooperationsvereinbarungen getroffen.

Mit Blick auf den israelisch-palästinensischen Konflikt bietet das Abraham-Abkommen keine kurzfristige Lösung. Jedoch haben die neuen Beziehungen zwischen Israel und der arabischen Welt das Potenzial, langfristig die Voraussetzungen zu schaffen, die Erarbeitung eines solchen Friedens zu fördern.



danland von 160 Millionen Dollar auf 700 Millionen Dollar vereinbart.<sup>43</sup> Eine Übereinkunft, von der auch die Palästinenser im Westjordanland enorm profitieren werden. Im November 2021 unterzeichneten jordanische und israelische Regierungsmitglieder unter Vermittlung der VAE außerdem eines der bedeutendsten Energieabkommen der Region. Der Vertrag sieht den Bau von Solarenergieanlagen in Jordanien vor, die zur Sicherstellung der israelischen Stromversorgung genutzt werden sollen. Als Gegenleistung wird Israel zusätzliches Trinkwasser nach Jordanien liefern, welches über Entsalzungsanlagen aus dem Mittelmeer gewonnen wird.<sup>44</sup> Ein Meilenstein für die Beziehungen der beiden Länder, in denen die Wasserversorgung in der Vergangenheit immer wieder ein Streitthema war. Möglich macht dies nun der enorme technologische Vorsprung Israels.

Der Energieddeal ist nur eine der positiven Entwicklungen, die sich aus dem Abraham-Abkommen ergeben haben und zeigt, welche Möglichkeiten und Chancen sich durch die Annäherung Israels und der vier arabischen Staaten auftun. Das neue israelische Kabinett wird hier sicherlich alles daransetzen, diese positive Entwicklungen zu verstärken. Die Unterstützung aus dem Ausland, insbesondere durch die USA und Europa, kann hier einen unterstützenden Einfluss haben.

### Zum Scheitern verurteilt?

Die Herausforderungen, mit denen die 36. israelische Regierung konfrontiert ist, sind zahlreich. Dagegen ist die Mehrheit, die das neue Bündnis in der Knesset bildet, hauchdünn. Die politische Handlungs-

fähigkeit der Regierung hängt deshalb hauptsächlich von der Kompromissbereitschaft ihrer Mitglieder ab. Die politische Diversität des Kabinetts wird dies erschweren. Jedoch ist sich die neue Koalition ihrer Verantwortung bewusst und der Druck, das Bündnis zusammenzuhalten, ist hoch. Der Blick auf akute Probleme und gemeinsame Herausforderungen könnte den Fokus weg von ideologischen Fragen lenken und so zu neuem politischen Pragmatismus führen.

Gleichzeitig spiegelt die jetzige Regierung die verschiedenen Interessen und Meinungen innerhalb der israelischen Bevölkerung so gut wider wie keine andere Regierung zuvor. Darin liegt auch eine Chance. Wird das heterogene Bündnis Bestand haben, besteht die Hoffnung, dass die politische Annäherung auch auf gesellschaftlicher Ebene zu mehr gegenseitigem Verständnis und Zugeständnissen führt. Vielleicht bietet sich hierdurch die Möglichkeit, die gespaltene israelische Bevölkerung wieder ein Stück näher zusammenzuführen.

Die Zukunft der Koalition und der Kurs des neuen Kabinetts werden jedoch zu einem großen Teil auch von außenpolitischen Entwicklungen und den daraus resultierenden Konfliktsituationen abhängen. Europa und Deutschland tun hier gut daran, die Sicherheit Israels weiter zu stärken und Ihren Einfluss zu nutzen, um die positiven Entwicklungen in der Region auszubauen.



## Perspektive der deutsch-israelischen Beziehungen

Mehr als 55 Jahre unterhalten Deutschland und Israel offiziell diplomatische Beziehungen. Vor dem Hintergrund der Shoah anfangs als unmögliche Freundschaft<sup>45</sup> betrachtet, gehört der jüdische Staat heute zu Deutschlands engsten Partnern und Verbündeten außerhalb Europas – sowohl im politischen und wirtschaftlichen als auch im zivilgesellschaftlichen Sinne. Während das Handelsvolumen zwischen beiden Staaten im Jahr 1960 gerade einmal 100 Millionen US-Dollar betrug, ist Israel mit einem Handelsvolumen von nunmehr 6,7 Milliarden Euro (2020) Deutschlands größter und wichtigster Handelspartner im Nahen Osten.<sup>46</sup>

Umgekehrt ist Deutschland nach den USA und China drittgrößter Handelspartner Israels. Das 1995 zwischen Israel und der Europäischen Union vereinbarte Freihandelsabkommen trägt zusätzlich zu den engen wirtschaftlichen Beziehungen bei. So gehen rund 32 Prozent aller israelischen Exporte heutzutage in die

EU.<sup>47</sup> Über die letzten Jahrzehnte hat sich gleichsam ein großflächiges Netzwerk aus lokalen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und Bündnissen zwischen Deutschland und Israel entwickelt. Mit keinem anderen Land außerhalb Europas und Nordamerikas unterhält Deutschland mehr Städtepartnerschaften als mit Israel.<sup>48</sup> Darüber hinaus haben sich über die Jahre zahlreiche deutsch-israelische und deutsch-jüdische zivilgesellschaftliche Organisationen gebildet, welche die deutsch-israelischen Beziehungen auf verschiedenste Weise leben und fördern.<sup>49</sup>

Die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder wurden in bislang sieben Regierungskonsultationen und zahlreichen Absichtserklärungen festgeschrieben. Das Themenspektrum deutsch-israelischer Kooperation reicht dabei von Außen- und Sicherheitspolitik sowie Antisemitismusbekämpfung über Jugend- und Kulturpolitik hin zu Gesundheits-, Umwelt- und Agrarpolitik sowie Cybersicherheit und Industrie 4.0.

Politisch gesehen ist das kleine Land von größter Bedeutung für Deutschland. Auf Grundlage der historischen Verantwortung Deutschlands gegenüber dem jüdischen Volk und dem Staat Israel ist die Bundesrepublik dem Kampf gegen den Antisemitismus und der Sicherheit Israels als jüdischem Staat verpflichtet.

Bundeskanzlerin Merkel prägte 2008 die Aussage, die Sicherheit Israels sei deutsche Staatsräson. Die neue Bundesregierung bekräftigte dies in ihrem Koalitionsvertrag und spezifizierte es weiter mit der Forderung, dass der Iran „zur vollständigen und dauerhaften Einhaltung seiner Verpflichtungen gegenüber der Internationalen Atomenergie Organisation zurückkehren“ soll, da die Bedrohung des Staates Israel sowie das Raketenprogramm und die Proxypolitik die Sicherheit in der Region gefährde.<sup>50</sup>

Der Nahe Osten ist derzeit im Umbruch. Das Abraham Abkommen hat dabei seit 2020 eine neue, positive Dynamik ausgelöst. Gleichwohl von gemeinsamen Chancen aber auch von der gemeinsamen Herausforderung Iran angetrieben, normalisieren mehr und mehr arabische Staaten ihre Beziehungen mit Israel. Deutschland ist gut beraten, diese Entwicklungen konstruktiv zu befördern und daran zu partizipieren. Es liegt im außen- und sicherheitspolitischen Interesse von Deutschland und Israel, Frieden und Stabilität im Nahen Osten zu ermöglichen und zu sichern.

Auch bei der Bekämpfung von Antisemitismus wächst der Austausch mit Israel. Einerseits geht es darum, jüdisches Leben in Deutschland zu fördern und Juden vor zunehmendem Hass zu schützen. Gleichzeitig kommt der bekannte Antisemitismus immer öfter auch in neuem Gewand daher. Vermeintliche Kritik am Staat Israel wird immer häufiger als blanker Antisemitismus enttarnt, der sich auch gegen jüdisches Leben in Deutschland richtet.

In den Anfängen der nunmehr engen Beziehung war es vor allem die Wissenschaft, die als Wegbereiter zur Wiederaufnahme der deutsch-israelischen Beziehungen diente. Mit der Gründung der Minerva-Stiftung begann eine enge Kooperation zwischen Deutschland und Israel im Wissenschafts- und Forschungsbereich, die sich bis heute fortsetzt. Deutsche und israelische Hochschulen und Forschungsinstitute kooperieren heutzutage in fast allen Forschungsbereichen. Grundpfeiler dieser Kooperation sind die gemeinsamen Projekte der Deutsch-Israelischen Stiftung für Wissenschaftliche Forschung und Entwicklung (GIF) sowie die Deutsch-Israelische Projektkooperation (DIP). Auch im Rahmen des EU-Forschungsprogramms Horizon 2020

(seit 2021 Horizon Europe) arbeiten deutsche und israelische Forscher an gemeinsamen Projekten.<sup>51</sup> Der Austausch zwischen deutschen und israelischen Studierenden wird indes durch die Teilnahme Israels am Erasmus+ Programm ermöglicht.

Israel wird mit seiner hochdynamischen Innovationslandschaft zu Recht als „Startup-Nation“ gesehen.<sup>52</sup> Deutschland hat sich nicht zuletzt durch seinen Qualitätsanspruch und sein Knowhow international einen Namen gemacht. Beides zusammen birgt ein enormes Potenzial für eine enge Zusammenarbeit und die Schaffung von Synergieeffekten. Initiativen wie das German Israeli Network of Startups & Mittelstand (GINSUM) vernetzen die deutsche Wirtschaft entsprechend erfolgreich mit dem israelischen Startup-Ökosystem.

Eine Befragung unter deutschen Parlamentariern ergab Anfang 2021, dass sich drei Viertel der Abgeordneten aus Bund und Ländern für eine engere Kooperation mit Israel aussprechen.<sup>53</sup> Nachfolgend werden mögliche Perspektiven in den Bereichen Antisemitismusbekämpfung und Innovation aufgezeigt.

## Bekämpfung von Antisemitismus

Antisemitismus tritt in seiner vielfältigen Form immer häufiger ans Licht. Im großen Maße geschah dies zuletzt im Frühjahr 2021 in Form von Ausschreitungen vor deutschen Synagogen. Den Anlass boten Raketenangriffe durch die Hamas und den Islamischen Dschihad auf Israel.

Was hier für jedermann sichtbar auf deutschen Straßen geschah, spiegelt sich auch in Statistiken wider. Laut des aktuellen RIAS-Jahresberichts (Meldestelle beim Verein für demokratische Kultur – VDK e.V.) kam es 2020 zu 1.909 gemeldeten antisemitischen Vorfällen in Deutschland – eine Zunahme um rund ein Drittel.<sup>54</sup>

Die Motivation für Hass gegen Juden in Deutschland ist oftmals eng mit Hass auf den jüdischen Staat Is-

rael verknüpft. Dies zeigen die teils gewalttätigen Demonstrationen gegen Israel vor deutschen Synagogen deutlich. Laut dem Antisemitismusexperten Jan Riebe stellt israelbezogener Antisemitismus derzeit die wirkungsmächtigste Form des Antisemitismus dar.<sup>55</sup> Israel darf somit in der Aufklärung über Antisemitismus nicht außen vor gelassen werden.

Auch im Internet ist unsere Gesellschaft mit dieser immer größer werdenden Herausforderung konfrontiert. Im Juni 2021 veröffentlichte die Europäische Kommission die Studie „The rise of antisemitism online during the pandemic: A study of French and German content“, die einen 13-fachen Anstieg von antisemitischen Inhalten im Zeitraum Januar-Februar 2021 im Vergleich zu den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 feststellte.<sup>56</sup> Ein Spannungszustand aus Datenschutz, Meinungsfreiheit, Verfassungsschutz und Straftatenverfolgung stellt hier Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor eine große Herausforderung bei der Bekämpfung von Hass im Internet.

Angesichts der rasant steigenden Vorfälle besteht jedoch dringender politischer Handlungsbedarf in Deutschland und Europa. Dem Anstieg von Hass im Internet muss entgegengetreten werden, durch stärkere Regulierung Sozialer Netzwerke und den Ausbau von Strafverfolgungsmöglichkeiten für Hasskommentare im Internet. Mit dem Digital Services Act hat die Europäische Union die Chance, weltweit zu einem Vorreiter zu werden und einen wichtigen Schritt hin zum Rechtsstaat des 21. Jahrhunderts zu tun. Passend dazu hat sich die neue Bundesregierung mit ihrem Koalitionsvertrag das Ziel gesetzt, antisemitische Vorfälle entschlossener zu verfolgen und zu dokumentieren.

Fast jeder zweite Bundesbürger ist nach einer aktuellen Studie der Hanns-Seidel-Stiftung noch nie direkt mit jüdischem Leben in Berührung gekommen.<sup>57</sup> Grundsätzlich wird auch der jüdische Staat Israel in Europa oftmals kritisch betrachtet: Nur jeder fünfte Europäer gibt an, ein positives Israel-Bild zu haben. Umgekehrt äußern sich 61% der Israelis positiv über Europa. Nur noch 40% der Bundesbürger finden zudem, dass Deutschland aufgrund seiner Vergan-

genheit eine besondere Verantwortung gegenüber Israel habe.<sup>58</sup>

Diese Zahlen machen deutlich: es braucht einen größeren Fokus auf das Schaffen von Verständnis für jüdisches Leben in Deutschland sowie für den Staat Israel in der Bildungspolitik sowie durch persönliche Begegnungen. Einen wichtigen Beitrag soll dabei zukünftig das deutsch-israelische Bildungswerk leisten, wie auch die Partner der Ampelkoalition bekräftigen. Völkerverständigung muss frühzeitig betrieben werden. Doch auch die Vermittlung der Shoah und des Nationalsozialismus müssen weiterhin eine Schlüsselrolle in deutschen Lehrplänen einnehmen. Dazu sollte fächerübergreifend das Judentum als Teil der deutschen Gesellschaft und nicht nur im Rahmen des Geschichtsunterrichts als Opfer des Nationalsozialismus vermittelt werden.

Die Bundespolitik hat in der vergangenen Legislatur zwei wichtige Beschlüsse gefasst. So wurde die IHRA-Definition von Antisemitismus im Jahre 2017 als verbindlich anerkannt. Darüber hinaus stufte der Bundestag die gegen Israel gerichtete BDS-Bewegung 2019 als antisemitisch ein. Vor diesem Hintergrund wäre es konsequent nun den nächsten Schritt zu gehen. Empfänger öffentlicher Mittel sollten die IHRA-Definition ebenso als verbindlich anerkennen müssen. Wer den Staat Israel delegitimiert und sein Existenzrecht in Frage stellt, sollte keine Förderung aus deutschen Steuermitteln erhalten. Ein konsequentes Vorgehen gegen Antisemitismus braucht dazu starke Stimmen. Hierfür ist es wichtig, die in den Ländern sowie auf Bundesebene geschaffenen Stellen der Beauftragten für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus weiter aufzuwerten, bei den Ministerpräsidenten sowie im Bundeskanzleramt anzusiedeln und mit ausreichend Mitteln auszustatten.

Mit dem Jubiläum 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland sind im Jahr 2021 zahlreiche Projekte entstanden, um über jüdisches Leben zu informieren und gegen Antisemitismus vorzugehen. Dazu zählt auch die Words Matter Initiative, welche über Israel-bezogenen Antisemitismus aufklärt und gemeinsam mit Akteuren aus Kommunal- und Landespolitik Handlungsempfehlungen entwickelt. Hierzu

gehört auch das Verständnis, dass Kritik an Israel nicht automatisch Antisemitismus ist. Eine unausgewogene Medienberichterstattung über Israel kann jedoch zusätzlich dazu beitragen, Hass und Hetze gegen Juden zu verstärken. Vor diesem Hintergrund braucht es zukünftig auch eine offene und selbstkritische Debatte über den Umgang mit Israel in der deutschen Berichterstattung. Gerade hier gilt: Words Matter! Dazu leistet auch das Sylke-Tempel-Fellowship einen Beitrag. Das Nachwuchsförderprogramm motiviert junge Journalistinnen und Journalisten zur frühzeitigen journalistischen Auseinandersetzung mit der Nahostproblematik.

## Innovation

### Mittelstand trifft Startup-Szene

Es liegt näher als das Silicon Valley, birgt aber mindestens genauso viel Potenzial: Die Startup-Nation Israel. Ein Land mit großer Innovationskraft. Im sogenannten Silicon Wadi boomt es regelrecht an Startups, Inkubatoren und Acceleratoren, Co-Working Spaces und wissenschaftlichen Transferzentren. In keinem anderen Land der Welt herrscht eine höhere Dichte an Startup-Unternehmen. Nirgendwo sonst wird mehr Venture Capital pro Kopf investiert oder ist der Anteil für Forschung und Entwicklung am Bruttoinlandsprodukt höher als in Israel.

Ob autonomes Fahren, Organe aus dem 3D-Drucker oder hochentwickelte Cyberabwehrsoftware – die israelische Hightech-Szene umfasst über 6.800 Startups.<sup>59</sup> Diese bedienen dabei eine große Bandbreite an Schlüsselbranchen, wie etwa die Bereiche Automotive, Digital Health, FoodTech, Fintech, GreenTech und Industrie 4.0.

Das dynamische Startup-Ökosystem und der ungebremste Innovationsgeist des kleinen Landes locken weltweit große Unternehmen an, darunter neun der zehn wertvollsten Firmen der Welt. Gleichzeitig haben es etliche Innovationen aus Israel bereits in den globalen Alltag geschafft: Der USB-Stick, die Kameraassistenzsysteme in fast jedem produzierten Auto (Mobileye), wie auch die Sicherheitssoftware von

Check Point, mit der fast alle deutschen DAX-Konzerne arbeiten. Deutsche Unternehmen, darunter BMW, Bosch, Deutsche Telekom, Merck, SAP und Volkswagen, investieren zunehmend in Forschungs- und Entwicklungszentren in Israel.

Mittelständische Unternehmen sind hingegen bislang eher zögerlich. Dabei ist eine gestärkte Zusammenarbeit mit der israelischen Startup-Szene laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung gerade für solche Unternehmen besonders kosteneffizient und gewinnbringend.<sup>60</sup> Tatsache ist, dass kein anderes Land einen derartig großen Anteil an staatlicher Förderung für den Aufbau seines Startup-Ökosystems zur Verfügung stellt. Durch eine stärkere Attrahierung israelischer Startups kann auch das deutsche Startup-Ökosystem zusätzliches technologisches Know-how, eine größere Attraktivität und Sichtbarkeit für ausländische Investoren auf dem internationalen Markt erlangen.<sup>61</sup>

Hierbei kommt der im Jahr 2016 neu strukturierten Israel Innovation Authority eine tragende Rolle zu. Angegliedert an das Wirtschaftsministerium, fördert die Behörde gezielt Inkubatoren-, Magnet- sowie Forschungs- und Entwicklungsprogramme. Selbst risikoreiche Ideen erhalten durch das Technological Incubator Program der Israel Innovation Authority Unterstützung.



*Start-Up Nation Central dient als Vernetzungsplattform für Unternehmen, Startups und Innovatoren.*

Dabei werden rund 85 % der Finanzierungssumme für Startups als Darlehen aus der Staatskasse bereitgestellt. Die Zinsen sind gering und eine Rückzahlung wird erst fällig, sobald das geförderte Startup Um-

sätze erzeugt. Die verbleibenden 15 % werden vom privatwirtschaftlichen Betreiber der Inkubatoren geleistet im Gegenzug für 50 % der Geschäftsanteile. So besteht ein starker Anreiz, die Startups bei gleichzeitiger Risikobegrenzung optimal zu fördern und zu coachen.<sup>62</sup> Dazu ermöglicht das Innovationsnetzwerk aus staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren und Stakeholdern vor Ort kurze Wege und geringe Bürokratie.

Eine stärkere Einbindung deutscher und vor allem mittelständischer Unternehmen bietet daher eine Win-win-Situation: Deutsche Marktcompetenz trifft auf israelischen Innovationsgeist. Gemeinsam können so Synergieeffekte gehebelt werden, die schließlich beiden Nationen zugutekommen. Das hat auch die Bundesregierung erkannt und die Unterstützung des deutsch-israelischen Innovationsaustausches in den letzten Koalitionsvertrag aufgenommen. Durch verschiedene Programme wird die deutsch-israelische Kooperation gezielt gefördert. Diesen Austausch gilt es auch in der neuen Legislatur auszubauen und zu verstetigen, um im internationalen Wettbewerb nicht den Anschluss zu verlieren.

Vor diesem Hintergrund hat ELNET im Herbst 2020 das German Israeli Network of Startups & Mittelstand (GINSUM) gegründet.<sup>63</sup> Gemeinsam mit einem starken und stetig wachsenden Netzwerk von institutionellen Partnern vernetzt GINSUM deutsche Mittelständler mit dem israelischen Startup-Ökosystem. Zu den Aktivitäten zählen unter anderem Matchmaking-Formate, Konferenzen und Delegationsreisen. Beteiligt sind verschiedene Stiftungen und Verbände. Unterstützung erhält das Programm unter anderem von der Bertelsmann Stiftung, dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) sowie mehreren regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften wie der Business Metropole Ruhr, Hamburg Invest und FutureSAX. Zu den israelischen Partnern zählen beispielsweise die AHK in Tel Aviv sowie Start-Up Nation Central.

### Digitale Gesundheit

Über 700 israelische Startups beschäftigen sich derzeit mit dem Thema Digital Health. Dabei spielt die Digitale Gesundheit für den lokalen Technologiesektor

nicht erst seit der Corona-Pandemie eine bedeutende Rolle. Die israelische Regierung fördert Innovationen bereits seit 2018 mit einem nationalen Entwicklungsplan und investiert bis 2022 rund 270 Millionen US-Dollar.<sup>63</sup> Dazu kommen private Investoren. Allein im ersten Quartal 2021 konnte die Branche über 700 Millionen US-Dollar an Venture Capital einwerben – so viel wie im Jahr 2020 insgesamt.<sup>64</sup> Viele israelische Startups spezialisieren sich dabei auf die Anwendung von Künstlicher Intelligenz, Telemedizin und der Sammlung und Analyse von Big Data.

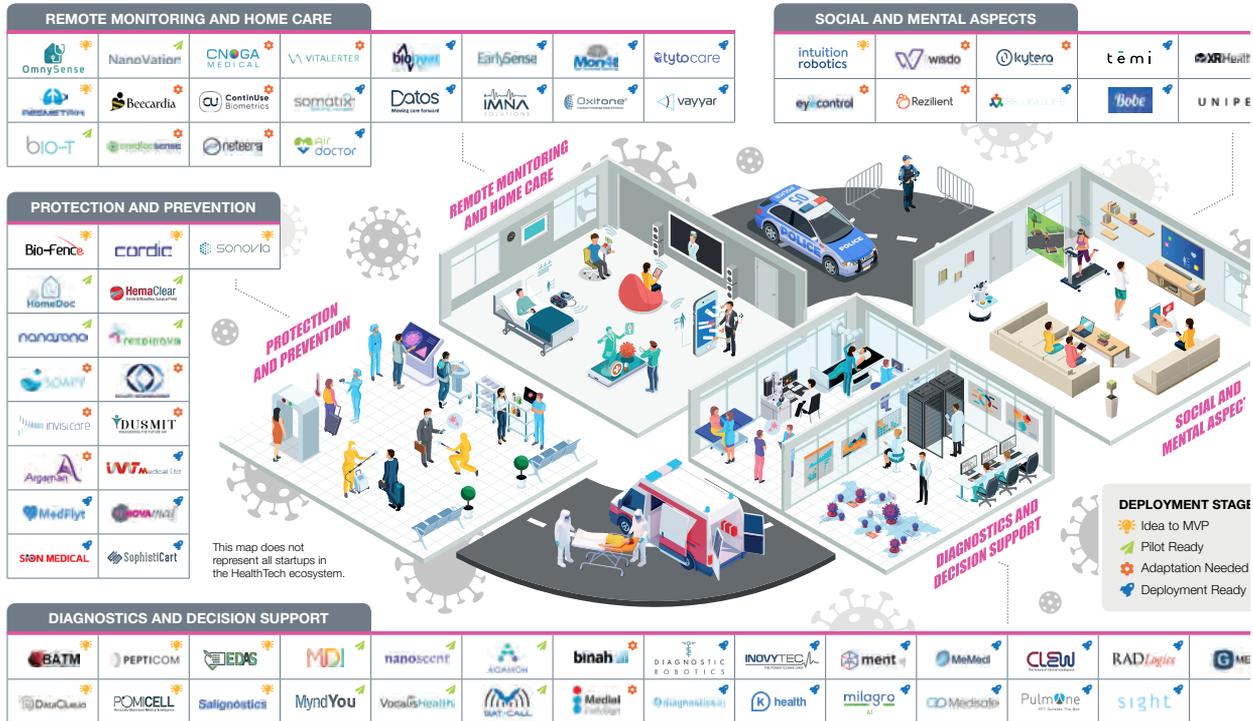
Die Digitalisierung hat in Israels Gesundheitssystem schon lange ihren Platz gefunden. Laut dem aktuellen Digital-Health-Index der Bertelsmann Stiftung belegt Israel den weltweit viertbesten Platz, Deutschland liegt abgeschlagen auf Rang 16 von 17 untersuchten Ländern.<sup>65</sup> Während beispielsweise die elektronische Patientenakte in Deutschland nur langsam vorankommt, sind in Israel bereits seit mehr als 20 Jahren 99 Prozent aller Krankenakten durch die vier großen Krankenversicherungen elektronisch erfasst. Weil alle Krankenhäuser und -kassen dasselbe Zugriffssystem für die Daten verwenden, konnte Israel dem Aufbau von Parallelstrukturen vorbeugen. Gleichzeitig können die anonymisierten Datenbestände mithilfe von Künstlicher Intelligenz analysiert werden, um individuell angepasste Behandlungsmethoden ebenso wie präventive Verfahren zu entwickeln.<sup>66</sup>

Anders als in Deutschland gehört der Einsatz von Telemedizin in Israel bereits zum Standard. Die Entwicklung von telemedizinischen Geräten wird in Israel nicht zuletzt aufgrund des seit Jahren herrschenden Mangels an medizinischem Personal vorangetrieben.<sup>67</sup> Die großflächige Anwendung von Telemedizin könnte besonders im ländlichen Raum auch hierzulande einen verbesserten Zugang zu medizinischer Hilfe ermöglichen. Ein Beispiel hierfür ist ein neu entwickeltes Diagnosegerät des Unternehmens TytoCare, mit dem Patienten acht verschiedene medizinische Untersuchungen zu Hause und ohne fachliche Hilfe durchführen können.

Vor allem bei der Bekämpfung von Covid-19 kommt diese Innovationsfreude vielen zugute. Das Startup

# ISRAELI INNOVATION: HEALTHTECH COUNTERING COVID-19

THERE ARE MORE THAN **180** COMPANIES IN ISRAEL HARNESSING TECH TO COMBAT COVID-19



Über 180 israelische Startups arbeiten mit technologischen Mitteln an der Bekämpfung von Covid-19. (Quelle: Start-Up Nation Central)

Diagnostic Robotics hat zuletzt ein auf Künstlicher Intelligenz basierendes Diagnosesystem entwickelt, welches Ärzte, Pflegepersonal und das Management von Krankenhäusern erheblich entlasten soll. Das israelische Gesundheitsministerium stützt das landesweite Monitoring von Covid-19-Symptomen auf das System des jungen Unternehmens. Mit Hilfe des neuen Diagnosesystems werden die Symptome von Krankenhauspatienten automatisch überwacht, aufgezeichnet und zentral ausgewertet. Riskante persönliche Kontakte mit Covid-19-Patienten werden so auf ein Minimum reduziert, die Krankheitsverläufe von Patienten können lückenlos nachvollzogen und Behandlungsempfehlungen weiterentwickelt werden. Zudem entsteht durch die zentrale Auswertung der Daten eine Übersicht über die Gesundheit der Covid-19-Patienten im gesamten Land.<sup>68</sup>

Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern ist nicht nur mit Blick auf die aktuelle, sondern ebenso

auf mögliche zukünftige Pandemien und die medizinische Versorgung der Weltbevölkerung im Allgemeinen, wichtiger denn je. Auch in Deutschland spielt die Digitalisierung im Gesundheitswesen eine zunehmend große Rolle. Die Bundesregierung hat mit ihrem Digitalen Versorgungsgesetz (DVG) sowie der Errichtung des Health Innovation Hub dazu bereits die ersten Schritte eingeleitet.

Von Israels Expertise, seinen langjährigen Erfahrungen im Bereich der Digitalen Gesundheit und seiner unbürokratischen Hands-on-Einstellung kann Deutschland demnach viel lernen. Während deutsche Institutionen in der Forschung oftmals führend sind, ist Israel dies in der Anwendung. Dieser Umstand erlaubt es, auf der Basis der verwandten Grundstruktur der jeweiligen Krankenversicherungssysteme sowie sehr ähnliche Bedürfnisse von Patienten, Ärzten und Krankenhäusern gemeinsam neue Technologien und Lösungsansätze mit einem

Schwerpunkt auf Künstlicher Intelligenz zu entwickeln, die in beiden Ländern Anwendung finden könnten.<sup>69</sup>

Vor diesem Hintergrund hat ELNET 2021 das German Israeli Health Forum for Artificial Intelligence (GIHF-AI) gegründet, welches vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wird.<sup>70</sup> Im Fokus seiner Dialogveranstaltungen, Workshops und Konferenzen stehen Kommunikation und Vertrauen, Regulierung sowie Technologie und Sicherheit. Ziel des mehrjährig angelegten Programms ist es, Digital Health Stakeholder beider Länder miteinander zu vernetzen, Erfahrungen und Wissen auszutauschen und so Empfehlungen für Politik und Verwaltung zu erarbeiten.

### Up in Space

Die rasante Entwicklung der privaten New Space-Industrie, vor allem in den Vereinigten Staaten, und die immer weiter steigende Anzahl der damit verbundenen Anwendungen auf der Erde, rückt den Weltraum immer stärker in den Fokus von Politik und Wirtschaft. Die Weltraumindustrie ist bereits seit Jahrzehnten bekannt als effektiver Innovations-treiber – für viele andere Bereiche wie beispielsweise die Material- und Klimaforschung, die Nutzung regenerativer Energien oder die Entwicklung von Akkumulatoren. Sie tendiert von Natur aus dazu, den Status quo zu hinterfragen und fortschrittliche Lösungen für neue Herausforderungen zu finden.

Die internationale Zusammenarbeit in diesem Bereich kann bedeutende Synergien schaffen. Kooperationen im Weltraum wecken aber auch Begeisterung und bieten eine exzellente Gelegenheit, die zwischenstaatlichen Beziehungen zu vertiefen und Vertrauen zu stärken. Israel, Weltraumnation seit 1988, hat seine außerordentlichen Fähigkeiten in diesem Bereich bereits ausreichend bewiesen. Insbesondere beim Bau kompakter und leichter Satelliten hat das Land aufgrund geografischer und geopolitischer Bedingungen besondere Kompetenzen aufbauen können.

Während Israel dazu tendiert, Risiken nicht unnötig hoch zu bewerten und Chancen schnell zu ergreifen,

besitzt Deutschland die industrielle Kapazität hochkomplexe technische Lösungen zügig umzusetzen und skalieren zu können. Deutschland bietet außerdem ideale Kooperationsmöglichkeiten für New Space-Unternehmen und Firmen aus anderen Industriebranchen.

Mögliche gemeinsame Projekte umfassen die Entwicklung und den Betrieb eines gemeinsamen Forschungssatelliten, die Nutzung der sich in Planung befindlichen deutschen Startplattform durch kleine israelische Trägerraketen oder gar eine gemeinsame Mondmission. Das German Israeli Space Forum bietet Raum für weitere Ideen und soll deren Umsetzung befördern.

### Wassergewinnung und Landwirtschaft – Nachhaltige Technologien

Trockene Sommer, verlängerte Vegetationsperioden und leidende Ökosysteme: Klimabedingte Veränderungen sind bei weitem kein abstraktes Problem ferner Länder mehr. Auch in Deutschland sind die Folgen des Klimawandels immer stärker zu spüren. Rekordtemperaturen gepaart mit extremer Dürre stellen insbesondere unsere Landwirtschaft und unser Ressourcenmanagement vor immer neue Herausforderungen.

Für Israels Landwirtschaft sind langanhaltende Trockenperioden hingegen keinesfalls ein neues Thema. Das aride Klima des Nahen Ostens bringt eine natürliche Trockenheit mit sich. Allein rund 60 % der israelischen Landesfläche sind von der Negev-Wüste bedeckt. Somit ist das kleine Land schon seit der Staatsgründung dazu gezwungen, innovative und nachhaltige Methoden in der Wasser- und Agrarwirtschaft zu entwickeln. Hinzu kommt, dass auch Israel seit mehreren Jahren unter extremen Dürreperioden leidet. Laut Prognosen von Klimaforschern könnte dies in der Region wohl zum Normalfall werden, da der Nahe Osten perspektivisch besonders stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein wird.<sup>71</sup>

Aufgrund der für die Region typischen Wasserknappheit hat Israel in der Vergangenheit vor allem in den



Gleichzeitig wird weiter daran geforscht, die landwirtschaftliche Produktion ertragreicher und zugleich ressourcenschonender zu machen. Auch hier zählt die Startup-Nation über 400 Unternehmen, die sich explizit mit Fragestellungen im Lebensmittel- und Wassertechnologie-Bereich beschäftigen.<sup>75</sup>

Eines davon ist Tal-Ya Agriculture Solutions, ein junges Startup mit dem Ziel, die landwirtschaftliche Produktion nachhaltiger und widerstandsfähiger zu machen. Das von Tal-Ya speziell entwickelte Mitra-System aus Polypropylen deckt das Wurzelsystem der Pflanze ab, leitet Wasser und Dünger direkt zur Wurzel weiter und schützt gleichzeitig die Erde um die Wurzeln herum vor Unkraut und extremen Temperaturen. Dadurch erhöht es die Widerstandskraft und den Ertrag der Pflanze, spart durch die optimale Nutzung von Regenwasser und Tau rund 50 % Wasser und minimiert den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Pestiziden um 30 %.

Das FoodTech-Segment hat sich in den vergangenen Jahren insgesamt als starker Wachstumstreiber für die israelische Startup-Branche erwiesen. Allein in den ersten drei Quartalen im Jahr 2021 wurden rund 300 Millionen US-Dollar investiert. Dies umfasst neben Unternehmen aus den Bereichen Ernährungsberatung, neuartige Zutaten, Lebensmittelsicherheit und -rückverfolgbarkeit, Lebensmittelästhetik, Produktions- und Verarbeitungssysteme sowie Säuglingsernährung, personalisierte Ernährung, alternative Proteine und "Better for you food" schließlich auch Verpackungen und Behälter. Spezialisierte Konferenzen und Messen sowie Hubs und Acceleratoren-Programme fördern das boomende Segment. Die israelische Regierung rief die Technologiebranche jüngst dazu auf, es als ihre Mission zu sehen, die globalen Probleme der Welt zu lösen.<sup>76</sup> Dazu zählen ohne Frage auch die Versorgung der weltweiten Bevölkerung mit sauberem Wasser und Lebensmitteln. Auch die neue Bundesregierung spricht sich im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit dafür aus, den Kampf gegen Hunger durch Wissens- und Technologietransfer zu verstärken.<sup>77</sup> Eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte mit Israel bieten sich daher an.

## Safe and Smart Cities

Die digitale Transformation verändert unser Leben in vielen Bereichen: Wie wir arbeiten, einkaufen, uns fortbewegen und unsere Freizeit gestalten. Für die Politik kommt es entsprechend darauf an, die Digitalisierung der Kommunen im Sinne einer integrierten Stadt- und Regionsentwicklung nachhaltig und intelligent zu gestalten.

Es erscheint wenig überraschend, dass Israel als Startup-Nation und Pionier der Digitalisierung gleichsam Vorreiter im Bereich Safe and Smart Cities ist. Bereits 2014 wurde Tel Aviv beim Smart City Expo World Congress mit dem Titel „Best Smart City in the World“ ausgezeichnet.<sup>78</sup> Diese Ehrung hatte sich die Küstenmetropole wahrhaftig verdient. Da sich ein Großteil der neu angesiedelten Firmen in Tel Aviv ohnehin im High-Tech-Bereich bewegen, nahm die Stadt dies zum Anlass, um auch sich selbst digital zu entwickeln. Angefangen mit einem frei zugänglichen öffentlichen WLAN über detailgenaue standortspezifische Web-Karten, Service Apps für den öffentlichen Nahverkehr, Parksysteme bis hin zur Errichtung des Tel Aviv DigiTel Residents Club finden sich eine Vielzahl von digitalen Anwendungen für die Bewohner der Stadt. Letzteres ist eine digitale Kommunikationsplattform, welche Bürger mit bedarfsgerechten Informationen versorgt – von Echtzeit-Updates zu Baustellen über Wettermeldungen bis hin zu personalisierten Einkaufsrabatten.<sup>79</sup>

Darüber hinaus spielt der private Sektor auch im Stadtmanagement eine tragende Rolle. Die israelische Telekommunikationsgesellschaft Bezeq hat beispielsweise Millionen in ein urbanes Managementsystem investiert, welches die webbasierte Kontrolle von Straßenlampen, Überwachungskameras, Müllabfuhr und vielen weiteren kommunalen Dienstleistungen erlaubt.<sup>80</sup> Solche Kontrollsysteme fördern die urbane Ressourceneffizienz und erlauben enorme Einsparungen bei der Nutzung von Energie- und Wasserressourcen.

Wer Tel Aviv bereits besucht hat, schätzt die weiße Stadt am Mittelmeer für ihre kilometerlangen Strände, wird ebenfalls jedoch mit den kilometerlangen Staus leidlich vertraut sein.

In der Tat verdeutlichen Studien, dass Israel im Vergleich zu anderen OECD-Staaten eine deutlich größere Überlastung seines Straßennetzes aufzeigt.<sup>81</sup> Daher greift das Land zunehmend auf die Entwicklung intelligenter Verkehrssysteme zurück. Bereits 2010 wurde das Navigationssystem Waze gegründet, welches seit einigen Jahren zu Google gehört. Leihräder und E-Scooter gehören in Tel Aviv genauso zum Stadtbild wie Carsharing-Angebote und Elektrobusse. Das Unternehmen Gett, die israelische Antwort auf die US-Wettbewerber Uber und Lyft, will mit seinen Ridesharing-Diensten ebenfalls einen Beitrag zur Verkehrswende leisten. Mittlerweile ist die Plattform weltweit in über 100 Städten aktiv. Zwischenzeitlich war mit Volkswagen auch ein deutscher Mobilitätskonzern mit rund 300 Millionen Dollar Investment am Startup beteiligt.

Durch die Einführung eines intelligenten Netzwerkes (Smart Grid) sollen all diese verschiedenen Verkehrselemente schrittweise vereint und ihre Informationen auf einer offenen Datenplattform für Bewohner und Besucher der Stadt zur Verfügung gestellt werden.

Ein ähnliches Modell soll zukünftig bei der Bereitstellung von Informationen zu den kulturellen Angeboten der Stadt helfen. Mit einem mobilen Kalender sollen alle Bewohner und Besucher der Stadt Auskunft über Events erhalten – von Konzerten über Märkte bis hin zu Sportveranstaltungen – und dabei gleichzeitig die Möglichkeit haben, direkt über die Plattform entsprechende Tickets zu erwerben. Die Nutzung von Smart-City-Systemen ist demnach nicht nur ein logischer Schritt hin zur Digitalisierung urbaner Räume, sondern bietet darüber hinaus eine enorme Anwendungsvielfalt zur Unterstützung eines innovationsgestützten Strukturwandels in ländlichen Regionen (Smart Country).

Die Bundesregierung unterstützt mit dem Modellprojekt Smart City deutsche Städte und Kommunen, ihre Digitalisierung im Sinne einer integrierten, nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung strategisch zu gestalten. Zuletzt wurden im Sommer 2021 knapp 30 weitere Projekte im Rahmen einer dritten Staffel ausgewählt.<sup>82</sup> Insgesamt

stehen 820 Millionen Euro zur Verfügung. Es bietet sich an, auch israelische Expertise einzubinden und gemeinsame Projekte für die Stadt von Morgen zu entwickeln.

### Green Energy

Insgesamt gibt es viele Ansätze im Kontext von Umwelt- und Klimaschutz, die sowohl für Deutschland als auch für Israel weiterführend wären und Raum für Kooperationen geben.<sup>83</sup> Während Israel bei der Entwicklung innovativer Methoden und Technologien für eine bessere Ressourcennutzung zweifelsohne führend ist, liegt Deutschland beim Ausbau von Erneuerbaren Energien weit vor Israel. Weniger als 6 Prozent der israelischen Stromerzeugung stammt aus Erneuerbaren Energien, der Großteil wird weiterhin durch fossile Brennstoffe wie Erdgas und Diesel erzeugt.<sup>84</sup>

Dabei braucht Israel gerade jene saubere Energie, um seine Wasserversorgung zu sichern, denn die Entsalzungsanlagen an Israels Küste sind nicht nur teuer, sondern vor allem auch energieintensiv: Für die Herstellung eines Kubikmeters Wasser werden mitunter 3,5 Kilowattstunden Strom verbraucht. Das entspricht dem Verbrauch eines Kühlschranks in einer Woche.<sup>85</sup> Ein größerer Einsatz von Photovoltaik sowie Wasserstofftechnologien erscheint vielversprechend. Sowohl Deutschland als auch Israel haben ein gemeinsames Interesse an der Weiterentwicklung dieser Energieformen.

Mit der Nationalen Wasserstoffstrategie will die Bundesregierung in Deutschland einen starken „Heimatmarkt“ etablieren und zur Deckung des nationalen Gesamtbedarfs gleichsam strategische Innovations- und Investitionsoffensiven mit anderen Partnerländern aufbauen.<sup>86</sup> Besonders Israel bietet sich hierbei als strategisch wichtiger Partner an. Die Entwicklung von neuen Wasserstofftechnologien rückt auch zunehmend in den Fokus des israelischen Startup-Marktes. So haben israelische Wissenschaftler der Universität Tel Aviv erst im Juni 2020 eine Möglichkeit entdeckt mithilfe eines Enzyms aus mikroskopischen Algen Wasserstoff zu erzeugen.<sup>87</sup> Die israelische Regierung verfolgt derweil mit ihrer

nationalen Strategie „Israel 2050“ das Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 80% zu reduzieren. Das erste German Israeli Green Hydrogen Forum beschäftigte sich im Juni 2021 konsequenterweise mit Fragen der Dekarbonisierung durch Grünen Wasserstoff, mögliche Vorgehensweisen und Kooperationsmöglichkeiten.<sup>88</sup>

Israel unterhält im Wasserstoffbereich bereits weitreichende Kooperationen mit den USA und Australien. Die neue Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag verankert, sich für die Gründung einer Europäischen Union für Grünen Wasserstoff einsetzen zu wollen.<sup>89</sup> Es wäre klug, Israel von Beginn an als strategischen Partner mitzudenken.

## Außen- und Sicherheitspolitik

*„Jede Bundesregierung und jeder Bundeskanzler vor mir waren der besonderen historischen Verantwortung Deutschlands für die Sicherheit Israels verpflichtet. Diese historische Verantwortung Deutschlands ist Teil der Staatsräson meines Landes. Das heißt, die Sicherheit Israels ist für mich als deutsche Bundeskanzlerin niemals verhandelbar.“<sup>90</sup>*

Dieser Satz von Bundeskanzlerin a.D. Dr. Angela Merkel wird seit ihrer Rede in der Knesset im März 2008 oft zitiert und findet sich auch im neuen Koalitionsvertrag zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP wieder.<sup>91</sup> Doch was bedeutet er genau? Wie kann Deutschland die Sicherheit Israels garantieren und schützen? Ein militärisches Eingreifen der Bundeswehr im Falle eines Angriffs auf Israel durch den Einsatz deutscher Soldaten vor Ort ist schwer vorstellbar. Die israelischen Streitkräfte (Israel Defense Forces) gehören zu den am besten ausgebildeten Militärs der Welt und sind nicht unbedingt auf die unmittelbare militärische Unterstützung Deutschlands angewiesen. Vielmehr ist damit die enge deutsch-israelische Zu-

sammenarbeit auf der nachrichtendienstlichen, diplomatischen und rüstungspolitischen Ebene gemeint. Erstere begann nur wenige Jahre nach der Gründung des Staates Israels, als der neu gegründete Bundesnachrichtendienst (BND) 1956 offiziell Beziehungen zum israelischen Nachrichten- und Sicherheitsdienst Mossad aufnahm.<sup>92</sup> Nach dem Attentat auf elf israelische Sportler bei den Olympischen Spielen in München 1972 ist die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern weiter intensiviert worden. Israel, das sich seit seiner Gründung vor Terroranschlägen und Attentaten schützen muss, unterstützte die deutschen Sicherheitsapparate durch eine gezielte Ausbildung in der Terrorismusbekämpfung. Diese enge Kooperation wird auch Jahre später fortgesetzt. So pflegen das deutsche und israelische Innenministerium weiterhin einen engen Austausch von Informationen zu sicherheitspolitischen Themen, insbesondere mit Blick auf Gefahren durch den internationalen Terrorismus.<sup>93</sup>

Deutschland spielt in der israelischen Sicherheitspolitik jedoch auch noch aus einem anderen Grund eine strategisch wichtige Rolle. Nicht weniger als drei von fünf Gefangenenaustausche, die zwischen Israel und der Hisbollah zwischen 1991 und 2004 stattfanden, hat Deutschland als Mediator und Verhandlungsführer geleitet und zu einem positiven Ausgang geführt.<sup>94</sup>

Darüber hinaus ist Deutschland auch im Konflikt zwischen Israel und den arabischen Staaten bzw. den Palästinensern ein bedeutender Akteur. Als einer der größten bilateralen Geldgeber trägt die Bundesrepublik zur Unterstützung von Bildungs- und Beschäftigungsangeboten sowie zum Aufbau einer nachhaltigen palästinensischen Wirtschaft und Infrastruktur bei.<sup>95</sup> Beides ist wichtig, um die palästinensische Zivilgesellschaft zu stärken und den Fürsprechern von Gewalt den Boden zu entziehen. Nur so kann die Hoffnung auf ein Wiederbeleben des Friedensprozesses am Leben gehalten werden. Dafür braucht es eine Stabilität der Palästinensischen Autonomiebehörde und eine Fortführung der bestehenden (Sicherheits-) Kooperationen mit Israel.

Sowohl viele Israelis als auch Palästinenser sehen Deutschland als einen ehrlichen Verhandlungspart-

ner und wünschen sich ein stärkeres Engagement der deutschen Politik im Nahost-Friedensprozess.<sup>96</sup> Vor Deutschlands Übernahme der EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020, kündigte der damalige Außenminister Heiko Maas bereits an, sich stärker als Vermittler im Nahostkonflikt einbringen zu wollen. Vor diesem Hintergrund erstaunt es, dass die Bundesrepublik ebenso wie die Europäische Union bislang Zaungast gewesen sind und das Entstehen des Abraham-Abkommens von der Seitenlinie verfolgt haben (Vergleich S.27). Dabei wäre insbesondere Deutschland in der Position, eine aktive Vermittlerrolle einzunehmen, um so die Normalisierungsprozesse im Nahen Osten zu beschleunigen. Immerhin begrüßt die neue deutsche Bundesregierung die Entwicklungen wenigstens in ihrem Koalitionsvertrag. In einem nächsten Schritt sollte eine europäische Antwort mit daraus folgenden Maßnahmen erarbeitet werden. So empfiehlt es das Strasbourg Forum als deutsch-französische Initiative für den Nahen Osten.<sup>97</sup>

Anfangen möchte die Bundesregierung damit, die verschiedenen Positionen zum Konflikt innerhalb der EU und der Vereinten Nationen auf einen Nenner zu bringen.<sup>98</sup> Während die USA zweifelsohne weiterhin Protagonist im Prozess zwischen den Israelis und Palästinensern sein werden, kann und sollte Deutschland seine guten diplomatischen Beziehungen zu beiden Ländern nutzen, um sie erneut an einen gemeinsamen Verhandlungstisch zu bringen. Die deutsche Devise ist und bleibt, dass eine faire und nachhaltige Lösung des Konflikts nur durch bilaterale Verhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern erfolgen kann.

Dieses Leitmotiv ist wichtiger denn je. Während die Vereinten Nationen in den vergangenen Jahren immer häufiger in die Kritik gekommen sind, weil insbesondere im VN-Menschenrechtsrat einseitig formulierte Resolutionen gegen Israel beschlossen wurden, droht nun auch eine Unterminierung des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH) als unabhängigen Pfeiler einer multilateralen Weltordnung.<sup>99</sup> Kaum eine Entscheidung des IStGH hat so viel Kritik erfahren wie der Beschluss einer Vorverfahrenskammer im Februar 2021. Er erklärt den Gerichtshof für zuständig, israelische und palästinensische Verantwortliche wegen

möglicher Verbrechen auf den Gebieten des Westjordanlands, des Gazastreifens und Ostjerusalems anzuklagen. Auch die Bundesregierung hatte sich im Vorfeld gegen die Zuständigkeit ausgesprochen und kritisierte das Urteil scharf. Konsequenzen hat es bislang jedoch nicht gegeben. Letztlich ist auch die militärpolitische Kooperation ein elementarer Bestandteil der deutsch-israelischen Zusammenarbeit. Ihren Anfang nahm diese bereits rund zehn Jahre vor Aufnahme der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen und findet seitdem vor dem Hintergrund der Entwicklungen der bilateralen Verbindungen beider Länder wie auch der Geschehnisse rund um den israelisch-palästinensischen Konflikt mal intensiver, mal zurückhaltender statt. Dabei wurde die Rüstungskooperation von beiden Ländern in erster Linie als vertrauensbildende Maßnahme wahrgenommen, die gegenseitige Sensibilität, Vertraulichkeit und Verlässlichkeit signalisiert. In Deutschland sorgte sie aufgrund der Konflikt-dynamik im Nahen Osten jedoch gleichzeitig auch für kontroverse Diskussionen.<sup>100</sup>



*Das Abzeichen für die deutsch-israelische Kooperation „Red Baron“. Es zeigt die Drohne „Heron TP“ vor einer israelischen und einer deutschen Fahne.*

Deutschland gehört für Israel auch heute noch zu einem der wichtigsten Lieferanten von Rüstungsgütern. Insgesamt wurden seit den 1990er Jahren bereits sechs U-Boote der in Deutschland produzierten Dolphin-Klasse in Israel in Betrieb genommen. Darüber hinaus wurden zwischen November 2020 und Juli 2021 zuletzt vier in Deutschland gebaute Korvetten an Israel übergeben. Im Gegenzug wird

die Bundeswehr von israelischen Streitkräften in urbaner Kriegsführung ausgebildet<sup>101</sup> und least seit einigen Jahren israelische Aufklärungsdrohnen vom Typ Heron. Dazu werden auch deutsche Drohnenpiloten auf einem Stützpunkt in Tel Aviv trainiert. Die gemeinsame Ausbildungsoperation läuft unter dem Namen „Red Baron“.<sup>102</sup>

Auch an der Schnittstelle zwischen Wirtschafts- und Sicherheitspolitik eröffnet sich im Bereich der Luft- und Raumfahrt ein neues Feld enger zwischenstaatlicher Kooperation. 2015 unterzeichnete das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) erstmals ein Kooperationsabkommen mit der israelischen Raumfahrtagentur ISA.<sup>103</sup> Die Kooperation wurde im Jahr 2017 ausgeweitet und ein gemeinsames Projekt zur Entwicklung von Strahlenschutzwesten für



Astronauten in Angriff genommen.<sup>104</sup> Zwei Jahre darauf besuchte eine Delegation des DLR zentrale Luftfahrtstandorte in Israel. Mit dem German Israeli Space Forum fand 2021 eine erste bilaterale Konferenz statt, in deren Rahmen u.a. ein gemeinsamer Forschungssatellit sowie Kooperationen im Bereich Micro Launcher angeregt wurden. Zusätzlich zu den bisherigen Projektkooperationen sollen zukünftig auch die Bereiche Urban Air Mobility, unbemannte Luftfahrtsysteme und deren Integrität im zivilen Luftraum, Cybersicherheit, Mensch-Maschine-Schnittstellen, Digitalisierung der Luftfahrt und elektrisches Fliegen zentraler Bestandteil der deutsch-israelischen Zusammenarbeit werden.<sup>105</sup>

Neben der Rüstungskooperation als solcher pflegen beide Länder ebenso eine enge militärpolitische Zusammenarbeit. Dazu zählen regelmäßige strategische Dialoge zwischen den Verteidigungsministerien zu gemeinsamen Anliegen in der Außen- und Sicherheitspolitik. Dies umfasst vor allem die Bedrohung durch internationale Terrororganisationen wie etwa der Hisbollah, welche die deutsche Bundesregierung Ende April 2020 auf Beschluss des Bundestages vom Dezember 2019 ganzheitlich als Terrormiliz einstufte und ein Betätigungsverbot in Deutschland verhängte. Aufbauend auf den eigenen Erfahrungen sollte sich Deutschland auch verstärkt für ein europaweit einheitliches Vorgehen und ein ganzheitliches Verbot der terroristischen Gruppe einsetzen. Ziel deutscher Europapolitik sollte es damit auch sein, die künstliche Trennung in einen politischen und einen militärischen Arm aufzuheben, welche die Europäische Union seit 2013 vornimmt.<sup>106</sup>

Darüber hinaus sind auch die Rolle des Irans und seine zunehmend aggressiven Aktivitäten im Nahen Osten bestimmendes Thema der Gespräche beider Länder. Im Fokus steht das Wiener Atomabkommen (JCPOA) von 2015. Während Israel mit Blick auf den Iran die Linie des „maximalen Drucks“ der vorherigen US-Administration unterstützte (Vergleich S. 24), setzt sich Deutschland bislang für eine Fortsetzung des Atomabkommens unter Einhaltung der im Abkommen enthaltenden Auflagen ein.<sup>107</sup> Allerdings geht der neue deutsche Koalitionsvertrag hier weiter und wird deutlich: So wird die prekäre Menschenrechtslage im Iran ebenso offen kritisiert wie das iranische Raketenprogramm und die Unterstützung terroristischer Aktivitäten sowie die Bedrohung des Staates Israel durch Teheran.<sup>108</sup>

Zuletzt zeigte sich auch Außenministerin Baerbock im Rahmen des G7-Außenministertreffens in Liverpool im Dezember 2021 enttäuscht von der schwierigen Lage der Ende November fortgesetzten Verhandlungen in Wien. Der Iran habe durch die Aufgabe vorheriger Zugeständnisse zuletzt wieder massiv Vertrauen verspielt<sup>109</sup> und die Verhandlungen um sechs Monate zurückgeworfen. Deutschland wird den Konflikt mit dem Iran nicht allein lösen können.



Das 7. Deutsch-Israelische Strategische Forum im Cyber Innovation Hub der Bundeswehr

Es wird entscheidend sein, auch China und Russland für ein abgestimmtes Vorgehen mit den USA zu gewinnen. Hierbei kann die Bundesrepublik eine entscheidende Rolle einnehmen und gemeinsam mit Frankreich und dem Vereinigten Königreich (E3-Format) die benötigte Vermittlerrolle einnehmen.

Die Themen in der außen- und sicherheitspolitischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel sind demnach brisant, vielfältig und bisweilen kontrovers. In internationalen Fragen mögen sich beide Länder nicht immer einig sein. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht dennoch und ist auch in Zukunft unbedingt zu fördern.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Israel in außen- und sicherheitspolitischen Angelegenheiten ist geprägt von einer tiefen Verbundenheit, welche die gemeinsamen Werte und Interessen beider Länder widerspiegelt. Zugleich bieten sie Platz und das Vertrauen für Differenzen – oder wie es der israelische Staatspräsident Reuven Rivlin bei seiner Rede vor dem Deutschen Bundestag im Januar 2020 beschrieb: „tiefgehende Meinungsverschiedenheiten unter wahren Freunden“.<sup>110</sup>

## Cybersicherheit

Der rasante technologische Fortschritt der letzten Jahrzehnte hat unser Leben nicht nur digitaler, sondern auch „smarter“ gemacht. Ob Smartphone, Smart Home, oder Smart Car: Fast alle unsere Lebensbereiche sind mittlerweile mit der digitalen Welt vernetzt. Während die Digitalisierung etliche Chancen und Möglichkeiten mit sich gebracht hat, birgt sie gleichwohl auch Herausforderungen für den staatlichen und zivilen Cyberraum.

So haben beispielsweise Cyberangriffe auf Unternehmen in den letzten Jahren um rund 40 % zugenommen. Dabei agieren die Angreifer zunehmend professioneller. Der Großteil der Angriffe erfolgt durch Cyberspionage und -kriminalität sowie durch die gezielte Unterwanderung von Systemen, etwa durch die Einschleusung von Viren und Trojanern. Schätzungen zufolge belief sich dabei der weltwirtschaftliche Schaden durch Angriffe dieser Art im Jahr 2018 auf mehr als eine Billion US-Dollar.<sup>111</sup> Israel hat den Gefahren der Einflussnahme auf Informations- und Kommunikationstechnologien schon frühzeitig eine hohe Bedeutung beigemessen. Mit seiner weitreichenden Expertise gilt die Startup-Nation inzwischen weltweit als Vorreiter in der Cybersicherheit.

Als erstes Land überhaupt hat Israel bereits im Jahr 2001 einen umfassenden Plan zum Schutz kritischer

Infrastruktur vor Cyberrisiken umgesetzt.<sup>112</sup> Die hohe Priorität, die Israel diesem Thema beimisst, zeigt sich auch darin, dass die Regierung im Jahr 2010 die Errichtung eines Nationalen Cyberbüros (INCB) angeordnet hat. Das INCB ist direkt an das Büro des Premierministers angegliedert und mit weitreichenden finanziellen Mitteln und administrativer Gestaltungshoheit ausgestattet.<sup>113</sup>

Auch die israelische Wirtschaft hat den Bereich Cybersecurity als Innovations- und Investitionsmotor entdeckt. Von rund 6.800 israelischen Startups operieren mehr als 450 im Cybersecurity-Sektor.<sup>114</sup> Dabei liegt der Fokus vor allem auf Datenschutz, Cyberspionage, Kodierung, mobile und Cloud-Sicherheit sowie der Entwicklung von Spyware Bots. Zu den bekanntesten Unternehmen gehören Cyberark, ein Ende der 1990er Jahre gegründetes Unternehmen, das sich insbesondere auf Informations- und Datensicherheit fokussiert, sowie das Softwareunternehmen Check Point, dessen Firewall- und VPN-Produkte mittlerweile weltweit genutzt werden.

Zu einem neuen Epizentrum der israelischen Cybersecurity-Branche entwickelt sich derzeit Be'er Sheva, eine Großstadt am nördlichen Rand der Negev-Wüste. Der dort entstehende Technopark zeichnet sich durch eine enge Zusammenarbeit von Universitäten, internationalen Firmen, Militär und Regierung aus. Gelenkt wird das Ganze durch die Organisation Cyberspark, ein Joint Venture des israelischen Nationalen Cyberbüros, der Gemeinde Be'er Sheva, der Ben-Gurion-Universität und führender Unternehmen aus der Cybersicherheitsbranche.<sup>115</sup> Auch deutsche Firmen, darunter die Deutsche Telekom, sind bereits im Technopark vertreten.<sup>116</sup>

Das Thema Cyberkriminalität beschäftigt auch die deutsche Bundesregierung zunehmend: Nicht zuletzt, da der Bundestag 2015 selbst zum Opfer eines Hackerangriffs wurde, bei dem über mehrere Wochen große Mengen an sensiblen Personendaten gestohlen wurden. Auch heute noch ist Deutschland ein attraktives Ziel für Cyberkriminelle. Dies wird dadurch begünstigt, dass die Digitalisierung zwar in immer mehr Bereiche unseres (Arbeits-)Alltags vordringt, Privat-

personen oder auch kleine und mittelständische Unternehmen jedoch oftmals mit veralteten und unzureichend gesicherten Systemen arbeiten.<sup>117</sup>

Deshalb muss sich auch Deutschland darum bemühen, schnellstmöglich zusätzliches Wissen und Kapazitäten in diesem Bereich zu schaffen. Die Gründung einer Cyberagentur, des Cyber Innovation Hub sowie des Kommando Cyber- und Informationsraum der Bundeswehr waren in den vergangenen Jahren bereits wichtige Schritte, welche jedoch lediglich den Anfang eines Transformationsprozesses hin zu einem umfassenden Cyberökosystem markieren sollten. Die neue Bundesregierung definiert Cybersicherheit als Schlüsseltechnologie und hat sich das Ziel gesetzt, die Cybersicherheitsstrategie weiterzuentwickeln. Dabei sollen insbesondere auch die Cyber-Fähigkeiten der Bundeswehr gestärkt werden.<sup>118</sup> Hier empfiehlt sich erneut eine enge Zusammenarbeit mit Israel. Besonders die dort typische Vernetzung von Akteuren aus Militär, Wissenschaft und Startup-Branche könnte für Deutschland zum Vorbild werden.

Einige Kooperationen zwischen Deutschland und Israel sind bereits entstanden. So wurde 2017 auf Initiative des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie (SIT) und der Hebrew University of Jerusalem der German-Israeli Partnership Accelerator (GIPA) für Cybersicherheit in Betrieb genommen. Das GIPA war damit der erste rein auf Cybersicherheit ausgerichtete Startup-Inkubator in Deutschland und Israel.<sup>119</sup> Zwei Jahre später eröffneten beide Partner zudem das Fraunhofer Project Center for Cybersecurity at the Hebrew University of Jerusalem.<sup>120</sup>

Auch auf Regierungsebene stehen Deutschland und Israel in Fragen der Cybersicherheit in engem Austausch. So fand im Jahr 2017 erstmalig ein deutsch-israelischer Cyberdialog im Auswärtigen Amt statt, bei dem Fragen der Cyber-Außen- und Sicherheitspolitik behandelt wurden. Eine Fortführung und Vertiefung dieses Dialogs steht aus, bietet sich jedoch für eine Stärkung der nationalen und internationalen Cybersicherheit insbesondere im Bereich der kritischen Infrastruktur an.<sup>121</sup>

## Schlusswort

*Deutschland und Israel sind in vielerlei Hinsicht eng miteinander verbunden. In beiden Ländern endete jüngst eine politische Ära. Neue Regierungen sind im vergangenen Jahr in die Verantwortung gekommen. Ein neues Kapitel der bilateralen Beziehungen beginnt.*

Während die Corona-Pandemie Deutschland und Israel seit Frühjahr 2020 fest im Griff hat, müssen sich die beiden neuen Regierungen erst noch finden. Die Spannungen im Nahen Osten, zwischen Europa und Russland, den USA und China bringen dabei zusätzliche Dynamiken mit sich. Doch bei allen Herausforderungen, die beide Länder meistern müssen, stehen sie nicht allein da.

Deutschland und Israel sind Partner, verbunden durch gemeinsame Werte und Interessen. Partner, zwischen denen seit Jahrzehnten eine vertrauensvolle und enge Freundschaft besteht. Partner, die auch in Krisenzeiten ehrlich und aufrichtig beisammenstehen.

Israel ist die einzige Demokratie und Deutschlands engster Verbündeter im Nahen Osten. Langjährige und bisweilen umfangreiche Kooperation ermöglichen es, die großen Probleme unserer Zeit gemeinsam anzugehen – ob Klimawandel, globale Gesundheit, Cyberkriminalität oder die Bekämpfung des internationalen Terrors: Ein enger Austausch in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft ist für beide Seiten von Vorteil.

Die im Jahr 2020 unterzeichneten Friedensabkommen zwischen Israel, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain, Sudan und Marokko zeigen, dass sich die Rahmenbedingungen im Nahen Osten sehr wohl auch positiv und durchaus dynamisch entwickeln können. Nach Ägypten und Jordanien belegen nun vier weitere arabische Staaten, dass eine friedliche Koexistenz von Juden und Arabern in der Region

möglich ist. Binnen kürzester Zeit sind im Rahmen des sogenannten Abraham-Abkommens vielfältige bi- und multilaterale Projekte entstanden, die zur Stabilität der Region und zum Wohle aller beteiligter Nationen beitragen. Deutschland wäre gut beraten, diese Entwicklungen zu fördern und weitere Staaten auf diesem Weg zu begleiten.

Im vergangenen Jahr begingen wir ein besonderes Jubiläum: 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Wir teilen eine lange Geschichte. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich dabei insbesondere die Beziehung zum jüdischen Staat Israel zu einer unvergleichlichen Freundschaft entwickelt. Doch auch 75 Jahre nach der Shoah sind weder die Existenz Israels noch jüdisches Leben in Europa selbstverständlich und sicher. Umso wichtiger ist es, dass wir uns für diese besondere Bindung auch zukünftig engagiert einsetzen.

Einen wichtigen Beitrag leisten dazu gelebte Städtepartnerschaften zwischen Deutschland und Israel sowie parlamentarische Freundeskreise in immer mehr deutschen Landtagen, im Deutschen Bundestag und der israelischen Knesset. Weitere Kooperationen sind zudem im Laufe der Jahre in Wirtschaft und Wissenschaft, in der Bildung sowie der Zivilgesellschaft entstanden.

Das vorliegende Handbuch Perspektive Israel zeigt Ansätze und Chancen für die Vertiefung und Weiterentwicklung des deutsch-israelischen Verhältnisses auf. Diesen Aufgaben widmet sich das European Leadership Network (ELNET). Als führende europäische Organisation stärken wir die Beziehung zwischen Israel und Europa – unabhängig und überparteilich seit 2007. Dabei unterstützen wir bestehende Netzwerke und fördern den Austausch von Meinungen und Wissen. Werden auch Sie ein Teil davon.

Besuchen Sie unsere Webseite, unsere Social Media Profile oder schreiben Sie uns unter **deutschland@elnetwork.eu**.

Wir freuen uns, die deutsch-israelischen Beziehungen gemeinsam mit Ihnen zu gestalten.

# Die Aktivitäten von ELNET

*Das Büro von ELNET Deutschland nahm 2014 seine Arbeit in Berlin auf. Als eingetragener, gemeinnütziger Verein möchten wir den Dialog zwischen deutschen und israelischen Entscheidungsträgern stärken sowie bestehende Netzwerke durch Dialogveranstaltungen, Konferenzen und Delegationsreisen erweitern. Diese Auflistung stellt eine Auswahl unserer Projekte dar:*

## AUßEN- UND SICHERHEITSPOLITIK

Seit 2013 organisiert ELNET jährlich das Deutsch-Israelische Strategische Forum, stets in Kooperation mit der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS). Die ELNET International Policy Conference (EIPC) sowie ein Strategischer Dialog (USA-Europa-Israel) kamen 2018 hinzu.

Mit dem Abraham-Abkommen wurde 2020 schließlich das Europe-Middle East Forum als Dialogplattform gegründet. Als führende Organisation für die europäisch-israelischen Beziehungen ist es ELNET ein Anliegen, auch die israelische Perspektive in die politischen Diskussionen einzubringen. So schaffen wir Grundlagen für mehr Verständnis und fördern eine Vertiefung bestehender Partnerschaften.

Auch die regelmäßigen Delegationsreisen von ELNET widmen sich immer den außen- und sicherheitspolitischen Realitäten des Staates Israel sowie den Auswirkungen der konfliktreichen Region

des Nahen Ostens auf Deutschland und Europa.

Die Themen Iran, Hisbollah sowie die Abraham-Abkommen prägen die außen- und sicherheitspolitische Arbeit von ELNET Deutschland.



## EUROPÄISCHER DIALOG

Angesichts der neuen politischen Entwicklungen im Nahen Osten ist eine gemeinsame Linie in der europäischen Nahostpolitik zwingend notwendig. Um den Dialog zwischen den zwei führenden europäischen Mächten – Deutschland und Frankreich – zu fördern, hat ELNET das Strasbourg Forum gegründet. Im Rahmen von mehreren Roundtable-Ge-

sprächen und Konferenzen können französische und deutsche Parlamentarier mit relevanten Experten in einen vertiefenden politischen Austausch treten. Die resultierenden Empfehlungen sollen die jeweilige nationale Politik anregen, und der zukünftigen Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union, dem EU Strategic Compass, neue Impulse geben.

Weitere bilaterale Formate mit Polen sowie dem Vereinigten Königreich sollen ergänzend hinzukommen. Dazu beteiligt sich ELNET an renommierten Konferenzen und kooperiert mit führenden Think Tanks wie Chatham House, dem Hudson Institute sowie verschiedenen politischen Stiftungen aus Deutschland.



## ELNET AWARDS

Der erneute Anstieg von antisemitisch motivierten Straftaten zeigt, dass jüdisches Leben in Deutschland sowie eine enge deutsch-israelische Beziehung nicht selbstverständlich sind und umso mehr zivilgesellschaftliche Unterstützung brauchen. Mit den ELNET Awards werden jährlich herausragende Persönlichkeiten, Initiativen und Projekte ausgezeichnet, die sich in diesem Kontext außergewöhnlich engagieren.

Gemeinsam mit der Erwin Rautenberg Foundation werden die Awards in den Kategorien Gesellschaft, Kultur und Politik vergeben. Eine hochkarätige, unabhängige Jury wählt drei Preisträger aus. Im Rahmen der exklusiven ELNET Awards Gala findet schließlich die Preisverleihung mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft statt. Die Schirmherrschaft wurde 2021 von Bundesministerin Christine Lambrecht MdB übernommen. Geehrt wurden Johannes

Böing, vom BVB-Lernzentrum, Linus Pook, democ. Zentrum Demokratischer Widerspruch e. V. und Arkadij Khaet, Kurzfilm Masel Tov Cocktail.



## WORDS MATTER

Antisemitismus nimmt im Internet immer gefährlichere Dimensionen an. In den Sozialen Medien verbreiten sich Hass und Hetze rasant. Um dem entgegenzuwirken hat ELNET die Initiative „Words Matter – Antisemitismus im Netz begegnen“ entwickelt. Junge politische Multiplikatoren entwickeln Strategien und Lösungsansätze im Kampf gegen Antisemitismus, die anschließend

vorgelegt und publiziert werden. Die Initiative wurde initial gefördert durch den Verein 1700 jüdisches Leben in Deutschland e.V., aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat. Auch in der journalistischen Berichterstattung werden Falschwahrnehmungen, antiisraelische Ressentiments und Antisemitismus vermischt.

Gemeinsam mit dem Deutsch-Israelischen Zukunftsforum und weiteren Partnern schreibt ELNET das Sylke-Tempel-Fellowship zur Förderung von deutschen und israelischen Journalisten aus, um die Auseinandersetzung mit der Nahostproblematik zu unterstützen.



## GINSUM

Zum 55. Jubiläum der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen gründete ELNET Deutschland das German Israeli Network of Startups & Mittelstand (GINSUM). Ziel der Initiative ist es, den deutschen Mittelstand sowie kommunale Unternehmen mit israelischen Startups zu verknüpfen.

Das Programm wird seit 2020 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert und durch zahlreiche Partner in Deutschland und Israel unterstützt. Der Fokus liegt auf Digital Health, GreenTech, Cyber Security sowie Safe & Smart Cities. Über 50 Botschafterinnen und Botschafter fungieren als Multiplikatoren für das Projekt. GINSUM bietet Scouting und Matchmaking zur Anbahnung wirtschaftlicher Kooperationen an, und begleitet die Ansiedlung israelischer Startups in Deutschland. Regel-

mäßig werden Delegationsreisen und Konferenzen ausgerichtet, sowie Brancheninformationen und Studien veröffentlicht.



## GIHF-AI

Die digitale Transformation des Gesundheitssystems ist seit der Corona-Pandemie immer stärker in den politischen Fokus gerückt. In diesem Kontext hat ELNET 2021 das German Israeli Health Forum for Artificial Intelligence (GIHF-AI) gegründet. Mit dem vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderten Programm sollen Ansätze und

Instrumente für die Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) und Maschinellen Lernens (ML) betrachtet werden. Im Rahmen von Roundtable-Gesprächen, jährlichen Konferenzen sowie regelmäßigen Veröffentlichungen, tauschen sich israelische und deutsche Akteure aus dem Gesundheitswesen aus, um diese Ziele zu erreichen.

GIHF-AI bietet damit die Chance, wertvolle Erfahrungen und Wissen aus Israel und Deutschland zu kombinieren, um bestmögliche politische Rahmenbedingungen für die Nutzung von KI und ML im Gesundheitswesen zu schaffen.



# Quellenverzeichnis

1. **Knesset news:** „Special committee approves bill to form a unity government for second and third readings“, 6.05.2020 in <https://m.knesset.gov.il/en/news/pressreleases/pages/press6520a.aspx>.
2. **Brandes, Sabine:** „Erster Regierungschef mit Kippa?“, 10.06.2021 in <https://www.juedische-allgemeine.de/israel/erster-regierungschef-mit-kippa/>.
3. **Neuberger, Benjamin:** „Parteien“, 2008 in <https://www.bpb.de/internationales/asien/israel/45029/parteien>.
4. **The Knesset:** „All the Governments of Israel“, n.d. in <https://main.knesset.gov.il/EN/mk/government/Pages/governments.aspx>.
5. **Neuberger, Benjamin:** „Parteien“, 2008 in <https://www.bpb.de/internationales/asien/israel/45029/parteien>.
6. **Hoffman, Gil:** „Likud votes to oppose Palestinian state“, 26.7.2017 in <https://www.jpost.com/israel-news/likud-votes-to-oppose-palestinian-state-500847>; **The Israel Democracy Institute:** „Likud“, n.d. in <https://en.idi.org.il/israeli-elections-and-parties/parties/likud/>; **Magid, Jacob:** „‘No, thank you’: Yamina, settler leaders defy Trump plan’s Palestinian state.“, 1.6.2020 in <https://www.timesofisrael.com/no-thank-you-yamina-settler-leaders-defy-trump-plans-palestinian-state/>.
7. **The Israel Democracy Institute:** „The Joint List“, n.d. in <https://en.idi.org.il/israeli-elections-and-parties/parties/the-joint-list/>.
8. **Neuberger, Benjamin:** „Parteien“, 2008 in <https://www.bpb.de/internationales/asien/israel/45029/parteien>.
9. **Ebd.**
10. **Süddeutsche Zeitung:** „Netanjahu-Gegner in Israel einigen sich auf Koalition“, 02.06.2021 in <https://www.sueddeutsche.de/politik/israel-netanjahu-regierung-1.5311009>.
11. **DW:** „Israels neue zerbrechliche Regierung“, 14.06.21 in <https://www.dw.com/de/benjamin-netanjahu-naftali-bennett-jair-lapit-israel-neue-regierung/a-57881794>.
12. **FAZ:** „Die Wirtschaft in Israel steht vor Herausforderungen“, 16.06.21 in <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/die-wirtschaft-in-israel-steht-vor-herausforderungen-17391004.html?premium>.
13. **Ebd.**
14. **Tagesschau:** „Aussöhnung als Wirtschaftsfaktor“, 21.06.21 in <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/israel-wirtschaft-arabische-bevoelkerung-101.html>.
15. **Ebd.**
16. **FAZ:** „Stark in der Krise“, 16.06.21 in <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/die-wirtschaft-in-israel-steht-vor-herausforderungen-17391004.html?premium>.
17. **Jüdische Allgemeine:** „Liebermans Kulturkampf“, 15.07.21 in <https://www.juedische-allgemeine.de/israel/liebermans-kulturkampf/>.
18. **DW:** „Israels neue zerbrechliche Regierung“, 14.06.21 in <https://www.dw.com/de/benjamin-netanjahu-naftali-bennett-jair-lapit-israel-neue-regierung/a-57881794>.
19. **DW:** „Naftali Bennett: Ein Hardliner greift an die Macht“, 03.06.21 in <https://www.dw.com/de/naftali-bennett-ein-hardliner-greift-nach-der-macht/a-57728887>.
20. **The Times of Israel:** „Hamas pans Ra’am MK who signaled party may not bolt coalition if Gaza war erupts“, 20.09.21 in <https://www.timesofisrael.com/hamas-pan-raam-mk-who-indicated-party-may-not-bolt-coalition-if-gaza-war-erupts/>.
21. **Deutschlandfunk:** „Naher Osten / Israels neue Regierung und die alten Konflikte“, 05.07.21 in [https://www.deutschlandfunk.de/naher-osten-israels-neue-regierung-und-die-alten-konflikte.2897.de.html?dram:article\\_id=499679#erwart](https://www.deutschlandfunk.de/naher-osten-israels-neue-regierung-und-die-alten-konflikte.2897.de.html?dram:article_id=499679#erwart).
22. **Süddeutsche Zeitung:** „Unter Druck des Abgeordneten Bibi“, 23.07.21 in <https://www.sueddeutsche.de/politik/israel-regierung-bennett-netanjahu-1.5361603>.
23. **FAZ:** „Biden hält Zweistaatenlösung für einzige Antwort“, 22.05.21 in <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/joe-biden-haelt-zweistaatenloesung-fuer-einzige-antwort-17354118.html>.
24. **Gorawantschy, Beatrice/ Burkhardt, Philipp:** „Zwei Monate: Zwischen Kompromiss und Krise“, 23.09.21 in <https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/israel-zwei-monate-zwischen-kompromiss-und-krise>.
25. **Deutschlandfunk:** „Abkommen zwischen Israel und den Golfstaaten / Friedensdeal oder Risiko für die Region?“, 23.10.21 in <https://www.deutschlandfunk.de/abkommen-zwischen-israel-und-golfstaaten-friedensdeal-oder-100.html>.
26. **Handelsblatt:** „Europäischer Schutzschirm für Irangeschäfte weitgehend wirkungslos“, 17.01.21 in <https://www.handelsblatt.com/politik/international/atomdeal-europaeischer-schutzschirm-fuer-irangeschaefte-weitgehend-wirkungslos/26824722.html?ticket=ST-11752595-2NWJ9tnTajQN3F4TINGL-ap2>.
27. **AP NEWS:** „UN agency: Iran violating all restrictions of nuclear deal“, 05.06.20 in <https://apnews.com/8a87a9dff7faae6b54461d5541e78bd0>.
28. **WELT:** „Iran erhöht Uran-Anreicherung auf 60 Prozent“ in <https://www.welt.de/politik/ausland/article230428539/Atomkonflikt-Iran-erhoeht-Uran-Anreicherung-auf-60-Prozent.html>, 16.04.2021.
29. **WELT:** „Iran könnte in weniger als einem Monat genug für eine Bombe haben“, 20.10.21 in <https://www.welt.de/politik/ausland/plus234532594/Kernwaffen-Iran-koennte-in-weniger-als-einem-Monat-genug-Material-fuer-eine-Bombe-haben.html>.
30. **WELT:** „Der Terror kommt aus Teheran“, 22.05.21 in <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article231307365/Israelhass-Der-Terror-kommt-aus-Teheran.html>.
31. **Tagesschau:** „Warum Israel gegen die Neuaufgabe ist“, 27.02.21 in <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/israel-iran-atomabkommen-101.html>
32. **RND:** „Israel lehnt Rückkehr zum internationalen Atomabkommen mit dem Iran ab“, 23.11.21 in <https://www.rnd.de/politik/israel-lehnt-rueckkehr-zum-internationalen-atomabkommen-mit-dem-iran-ab-MLROJN5SJPCNAUKH3QCITXNLU.html>.
33. **Tagesschau:** „Ein Regime von Henkern“, 20.06.21 in <https://www.tagesspiegel.de/politik/scharfe-kritik-aus-israel-nach-iran-wahl-ein-regime-von-henkern/27305306.html>
34. **CSIF:** „Hezbollah Financial Assessment“, 2017 in [https://s3.us-east-2.amazonaws.com/defenddemocracy/uploads/documents/CSIF\\_TFBB\\_Hezbollah.pdf](https://s3.us-east-2.amazonaws.com/defenddemocracy/uploads/documents/CSIF_TFBB_Hezbollah.pdf).
35. **Katz, Brian:** „Will Hezbollah’s Rise Be Its Downfall?“, 08.03.2019 in <https://www.foreignaffairs.com/articles/israel/2019-03-08/will-hezbollahs-rise-be-its-downfall>.
36. **Sales, Nathan A.:** „Remarks at AJC Hizballah/Europe Event“, 17.09.2020 in <https://2017-2021.state.gov/remarks-at-ajc-hizballah-europe-event/index.html>.

37. **Rasmussen, Sune Engel / Osseiran, Nazih:** "Hezbollah, Allies Gain Seats in Lebanon Parliament Vote" 08.05.2018 in <https://www.wsj.com/articles/hezbollah-allies-gain-seats-in-lebanon-parliament-vote-unofficial-results-show-1525727354>.
38. **Horawantschy, Beatrice/ Burkhardt, Philipp:** „Zwei Monate: Zwischen Kompromiss und Krise“, 23.09.21 in <https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/israel-zwei-monate-zwischen-kompromiss-und-krise>.
39. **The Times of Israel:** „Bennett cheers groundbreaking Abraham Accords on 1-year anniversary“, 17.09.21 in <https://www.timesofisrael.com/bennett-cheers-groundbreaking-abraham-accords-on-1-year-anniversary/>.
40. **Süddeutsche Zeitung:** „Stillstand, Bewegung, Stillstand“, 14.09.21 in <https://www.sueddeutsche.de/meinung/abraham-abkommen-israel-bahrein-emirate-sudan-marokko-1.5410447>.
41. **Horawantschy, Beatrice/ Burkhardt, Philipp:** „Zwei Monate: Zwischen Kompromiss und Krise“, 23.09.21 in <https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/israel-zwei-monate-zwischen-kompromiss-und-krise>.
42. **Süddeutsche Zeitung:** „Israels Premier besucht heimlich Jordanien“, 09.07.21 in <https://www.sueddeutsche.de/politik/israel-jordanien-wasser-palaestiner-1.5347596>.
43. **The Time of Israel:** „Israel, Jordan sign huge UAE-brokered deal to swap solar energy and water“, 22.11.21 in <https://www.timesofisrael.com/israel-jordan-sign-uae-brokered-deal-to-swap-solar-energy-and-water/>.
44. **Borchard, Michael:** „Eine unmögliche Freundschaft: David Ben-Gurion und Konrad Adenauer“, 2019 (Freiburg im Breisgau).
45. **Statistisches Bundesamt:** „Außenhandel – Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (endgültige Ergebnisse)“, 01.11.2021 in [https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.pdf?__blob=publicationFile).
46. **deutschland.de:** „Partner in der Wirtschaft“, 21.05.2016 in <https://www.deutschland.de/de/topic/wirtschaft/globalisierung-welthandel/partner-in-der-wirtschaft; Mission of Israel to the EU and NATO: „Trade Affairs“ in https://embassies.gov.il/eu/departments/pages/trade%20affairs.aspx>.
47. **Stolz, Matthias:** „Israelische Partnerstädte“, 13.06.2018 in <https://www.zeit.de/zeit-magazin/2018/25/israel-deutschland-staedtepartnerschaften-deutschlandkarte>.
48. **Kloke, Martin:** „50 Jahre diplomatische Beziehungen“, 03.04.2015 in <https://www.bpb.de/izpb/204304/50-jahre-diplomatische-beziehungen>.
49. **SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP:** „Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“, 2021 in [https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag\\_2021-2025.pdf, S.155](https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf, S.155).
50. **Israel-Europe R&I Directorate:** „Horizon Europe: Framework Programme for Research and Innovation 2021-2027“ in <https://www.innovationisrael.org.il/ISERD/program/horizon-europe>.
51. **Senor, Dan/ Singer, Saul:** „Start-up Nation: The Story of Israel's Economic Miracle“, 2009 (New York, Boston).
52. **ELNET Deutschland:** „Israel Umfrage Deutschland 2020“, 2020 in <https://elnet-deutschland.de/wp-content/uploads/2021/01/ELNET-Israel-Umfrage-2020-DE-PRINT.pdf>.
53. **Bundesverband RIAS:** „Antisemitische Vorfälle in Deutschland 2020“, 2020 in [https://report-antisemitism.de/documents/Antisemitische\\_Vorfaele\\_in\\_Deutschland\\_Jahresbericht\\_RIAS\\_Bund\\_2020.pdf](https://report-antisemitism.de/documents/Antisemitische_Vorfaele_in_Deutschland_Jahresbericht_RIAS_Bund_2020.pdf).
54. **ELNET Deutschland:** „Das Verhältnis der UN und seiner Gremien zu Israel ist skandalös“: Expertengespräch zu offenem und verdecktem Antisemitismus mit Jani Riebe“, 12.2019 in <https://elnet-deutschland.de/wp-content/uploads/2019/12/Experten-gespr%C3%A4ch-mit-Jan-Riebe-1.pdf>.
55. **EU Kommission:** „The rise of antisemitism online during the pandemic: A study of French and German content“, 01.06.2021 in <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/d73c833f-c34c-11eb-a925-01aa75ed71a1/language-en>.
56. **Hanns-Seidel-Stiftung:** „PM 28/21 Umfrage: Jüdisches Leben in Deutschland“, 22.11.2021 in <https://www.presseportal.de/pm/51081/5079667>.
57. **Bertelsmann Stiftung:** „Deutliche Unterschiede in der gegenseitigen Wahrnehmung zwischen Europa und Israel“, 21.01.21 in <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/deutliche-unterschiede-in-der-gegenseitigen-wahrnehmung-zwischen-europa-und-israel>.
58. **Start-Up Nation Central:** „Start-Up Nation Finder“, 2021 in <https://finder.startupnationcentral.org>.
59. **Bertelsmann Stiftung:** „Wie der deutsche Mittelstand von der Startup-Nation Israel profitieren kann“, 2017 in <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/deutsch-israelischer-young-leaders-austausch/projektnachrichten/israel-innovation-handbook>.
60. **Bertelsmann Stiftung:** „German and Israeli Innovation – The Best of Two Worlds“, 2019 in [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/ST-LW-Studie\\_German\\_Israeli\\_Innovation\\_2019.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/ST-LW-Studie_German_Israeli_Innovation_2019.pdf).
61. **Riederle, Philipp:** „Israel – Besuch in der Start-Up Nation“, 10.03.2019 in <https://www.philippriederle.de/blog/israel-startupnation/>.
62. **ELNET Deutschland:** „ELNET Deutschland gründet German Israeli Network of Startups & Mittelstand (GINSUM)“, 17.12.2020 in <https://elnet-deutschland.de/themen/innovation/elnet-deutschland-gruendet-german-israeli-network-of-startups-mittelstand-ginum/>.
63. **Germany Trade & Invest:** „Digital Health in Israel“, 11.11.2020 in <https://www.gtai.de/gtai-de/meta/ueber-uns/was-wir-tun/schwerpunkte/digitalisierung/digital-health-in-israel-570694.pdf>.
64. **Solomon, Shoshanna:** „Israeli digital health startups raise \$700m in Q1, nearly equal to all 2020“, 30.05.2021 in <https://www.timesofisrael.com/israel-digital-health-startups-raise-700m-in-q1-nearly-equal-to-all-2020/>.
65. **Bertelsmann Stiftung:** „#SmartHealthSystems – Digitalisierungsstrategien im internationalen Vergleich“ in <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/der-digitale-patient/projektthemen/smarthealthsystems>.
66. **Struminski, Wladimir:** „Israel forciert digitale Gesundheit“, 25.07.2019 in <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/israel/israel-forciert-digitale-gesundheit-120138>.
67. **Israeli Medical Association:** „Chapter 2: The Shortage of Physicians – Information and Data“, 05.2011 in <https://www.ima.org.il/ENG/ViewContent.aspx?CategoryId=6157; Tress, Luke: „Israel faces dire shortage of doctors in coming years, report finds“, 07.11.2019 in https://www.timesofisrael.com/israel-faces-dire-shortage-of-doctors-in-coming-years-report-finds/>.

## >> Quellenverzeichnis

68. **ELNET Deutschland:** „Mit Chuzpe gegen die Krise – israelische Startups im Kampf gegen Corona“, 03.04.2020 in <https://elnet-deutschland.de/themen/wirtschaft/mit-chuzpe-gegen-die-krise-israelische-startups-im-kampf-gegen-corona/>.
69. **Struminski, Wladimir:** „Israel forciert digitale Gesundheit“, 25.07.2019 in <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/israel/israel-forciert-digitale-gesundheit-120138>.
70. **GIHF-AI:** „German Israeli Health Forum for Artificial Intelligence (GIHF-AI) gestartet“, 09.11.2021 in <http://gihf-ai.eu/elnet-event/german-israeli-health-forum-for-artificial-intelligence-gihf-ai-gestartet/>.
71. **Waha, Katharina et al.:** „Climate change impacts in the Middle East and Northern Africa (MENA) region and their implications for vulnerable population groups“, 2017 in <https://link.springer.com/article/10.1007/s10113-017-1144-2>, S. 1623-1638. **Tabari, Hossein/Willems, Patrick:** „Seasonally varying footprint of climate change on precipitation in the Middle East“, 2018 in <https://www.nature.com/articles/s41598-018-22795-8>. **La Jeunesse, Isabelle et al.:** „Is climate change a threat for water users in the Mediterranean region? Results from a survey at local scale“, 2016 in <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0048969715005136>, S. 981-996. **Lelieveld, Jos et al.:** „Strongly increasing heat extremes in the Middle East and North Africa (MENA) in the 21st century“, 2016 in [https://link.springer.com/article/10.1007/s10584-016-1665-6?source=post\\_page](https://link.springer.com/article/10.1007/s10584-016-1665-6?source=post_page), S. 245-260.
72. **Mission of Israel to the EU and NATO:** „From sea water to drinking water“, 31.10.2018 in <https://embassies.gov.il/eu/NewsAndEvents/Newsletter/Pages/From-sea-water-to-drinking-water.aspx>.
73. **Staff, Toi:** „Israel, Jordan sign huge UAE-brokered deal to swap solar energy and water“, 22.11.2021 in <https://www.timesofisrael.com/israel-jordan-sign-uae-brokered-deal-to-swap-solar-energy-and-water/>.
74. **Water World:** „Israel reuses nearly 90% of its water“, 02.12.2016 in <https://www.waterworld.com/international/wastewater/article/16202781/israel-reuses-nearly-90-of-its-water>.
75. **Start-Up Nation Central:** „Start-Up Nation Finder“ in <https://finder.startupnationcentral.org>; **ELNET Deutschland:** „Trockensommer 2018, 2019, 2020 – Innovation aus Israel als Abhilfe?“, 24.06.2020 in <https://elnet-deutschland.de/themen/politik/trockensommer-2018-2019-2020-innovation-aus-israel-als-abhilfe/>.
76. **Vidal, Elihay:** „PM Bennett: The startup nation’s next mission is to solve global problems“, 16.11.2021 in <https://www.calcalistech.com/ctech/articles/0,7340,L-3922679,00.html>.
77. **SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP:** „Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“, 2021 in [https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag\\_2021-2025.pdf](https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf), S.155 f.
78. **Tel Aviv-Yafo:** „Tel Aviv Smart City“ in <https://www.tel-aviv.gov.il/en/abouttheCity/Pages/SmartCity.aspx>.
79. **Urban Hub:** „Auf der Erfolgswelle – Tel Aviv öffnet die Schleusen für smarte Innovation“, 19.12.2018 in <https://www.urban-hub.com/de/cities/tel-aviv-ist-vorreiter-fuer-smarte-stadttinnovation/>.
80. **Flanders Investment & Trade:** „Smart City in Israel and its Potential for Flemish Companies“, 2018 in [https://www.flandersinvestmentandtrade.com/export/sites/trade/files/market\\_studies/2018-Israeli-Smart%20City%20website.pdf](https://www.flandersinvestmentandtrade.com/export/sites/trade/files/market_studies/2018-Israeli-Smart%20City%20website.pdf).
81. **Barkat, Amiram:** „OECD & IMF: Israel has West’s worst traffic jams“, 14.03.2018 in <https://en.globes.co.il/en/article-oecd-imf-israel-has-wests-worst-trafficjams-1001227824>; **TheMarker:** „Tel Aviv Ranked 5th Worst in World for Traffic Congestion“, 04.11.2019 in <https://www.haaretz.com/israel-news/business/premium-tel-aviv-ranked-5th-worst-in-world-for-traffic-congestion-1.8069979>.
82. **Bundesministerium des Innern und für Heimat:** „28 Modellprojekte Smart Cities für die dritte Staffel ausgewählt – Neue Impulse für die Digitalisierung in Kommunen“, 15.07.2021 in <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2021/07/smart-city.html>.
83. **Ovens, Carsten:** „Von der Green City zur Green Society – Israel und der European Green Deal“, 02.06.2021 in <https://www.diplomatisches-magazin.de/artikel/von-der-green-city-zur-green-society/>.
84. **Fisher, Israel:** „Israel Misses 2020 Renewable Energy Goal, by a Very Long Way“, 16.03.2021 in <https://www.haaretz.com/israel-news/premium-israel-misses-2020-renewable-energy-goal-by-a-very-long-way-1.9625618>.
85. **Wimalasena, Jörg:** „Aus zwei Litern mach einen“, 02.01.2019 in <https://taz.de/Ressource-Wasser-in-Israel/15560003/>.
86. **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie:** „Die Nationale Wasserstoffstrategie“, 06.2020 in [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/die-nationale-wasserstoffstrategie.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=20](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/die-nationale-wasserstoffstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=20).
87. **Israel Netz:** „Israelische Forscher erzeugen aus Mikroalgen Wasserstoff“, 16.06.2020 in <https://www.israelnetz.com/gesellschaft-kultur/wissenschaft/2020/06/16/israelische-forscher-erzeugen-aus-mikroalgen-wasserstoff/>.
88. **ELNET Deutschland:** „Mit Grünem Wasserstoff gegen den Klimawandel“, 09.07.2021 in <https://elnet-deutschland.de/elnet-event/german-israeli-green-hydrogen-forum/>.
89. **SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP:** „Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“, 2021 in [https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag\\_2021-2025.pdf](https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf), S.26.
90. **Bundesregierung:** „Rede von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel vor der Knesset“, 18.03.2008 in <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975954/767428/8e827acb576c34d76d22c902df7145a5/26-1-bk-data.pdf?download=1>.
91. **SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP:** „Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“, 2021 in [https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag\\_2021-2025.pdf](https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf), S. 155.
92. **Shapiro, Shlomo:** „Intelligence Services and Foreign Policy: German-Israeli Intelligence and Military Co-operation“, 2002 in *German Politics*, Vol. 11, Ausgabe 1, S. 23–42.
93. **Grayeff, Yigal:** „Ezra: Israel to share intelligence with four European countries“, 15.02.2006 in <https://www.jpost.com/Israel/Ezra-Israel-to-share-intelligence-with-four-European-countries>.
94. **Elbaz, Michel/ Rosen, Sami:** (16. Juni 2007). „German Intelligence Between Israel and Hezbollah“, 16.06.2007 in *Libel, Tamir:* „Hostage of foreign interests: German intelligence involvement in Arab-Israeli hostage deals, 1980–2010.“, 2013 in *Journal of Intelligence History*, Vol. 12, Ausgabe 2, S. 177–189.

95. **Auswärtiges Amt:** „Der Nahostkonflikt“, 28.01.2020 in <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussen-politik/regionaleschwerpunkte/nahermittlererosten/-/203626>.
96. **Böhme, Christian:** „Herr Abbas sucht Verbündete“, 24.03.2017 in <https://www.tagesspiegel.de/politik/nahost-konflikt-herr-abbas-sucht-verbuendete/19569116.html>; **Posener, Alan:** „Israelis lieben Deutschland – Palästinenser auch“, 12.01.2015 in <https://www.welt.de/politik/deutschland/article136273216/Israelis-lieben-Deutschland-Palaestiner-auch.html>; **Spiegel:** „Zwei Drittel der Israelis haben positives Bild von Deutschland“, 12.01.2015 in <https://www.spiegel.de/politik/ausland/israel-zwei-drittel-der-israelis-haben-positives-bild-von-deutschland-a-1012512.html>.
97. **ELNET Deutschland:** „Strasbourg Forum – Eine deutsch-französische Initiative für den Nahen Osten“, 2021 in [https://elnet-deutschland.de/wp-content/uploads/2021/07/Strasbourg-Forum-Broschuere\\_Druck-V04\\_Einzelseiten.pdf](https://elnet-deutschland.de/wp-content/uploads/2021/07/Strasbourg-Forum-Broschuere_Druck-V04_Einzelseiten.pdf).
98. **SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP:** „Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“, 2021 in [https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag\\_2021-2025.pdf](https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf), S. 155 f.
99. **Bock, Wolfgang:** „Policy Briefing – Rechtliche und politische Handlungsmöglichkeiten nach der jüngsten „Palästina“-Entscheidung des IStGHs“, 2021 in <https://elnet-deutschland.de/wp-content/uploads/2021/04/Vorlage-ICC.pdf>.
100. **Nassauer, Otfried/ Steinmetz, Christopher:** „Rüstungskoooperation zwischen Deutschland und Israel“, 2003 in <https://www.bits.de/public/researchreport/rr03-1-1.htm#grundlagen>.
101. **Jungholt, Thorsten:** „Bundeswehr soll in Israel den Tunnelkampf lernen“, 10.08.2014 in <https://www.welt.de/politik/deutschland/article131057577/Bundeswehr-soll-in-Israel-den-Tunnelkampf-lernen.html>.
102. **Monroy, Matthias:** „Deutsches Drohnenprogramm in Israel firmiert als „Roter Baron“, 01.02.2019 in <https://netropolitik.org/2019/deutsches-drohnenprogramm-in-israel-firmiert-als-roter-baron/>.
103. **Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR):** „Erste deutsch-israelische Raumfahrtindustrietage in Tel Aviv“, 12.11.2015 in [https://www.dlr.de/content/de/artikel/news/2015/20151112\\_erste-deutsch-israelische-raumfahrtindustrietage-in-tel-aviv\\_15773.html](https://www.dlr.de/content/de/artikel/news/2015/20151112_erste-deutsch-israelische-raumfahrtindustrietage-in-tel-aviv_15773.html).
104. **Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR):** „Schutz vor Weltraumstrahlung: Deutsch-israelische Zusammenarbeit im All“, 03.02.2017 in [https://www.dlr.de/content/de/artikel/news/2017/20170203\\_schutz-vor-weltraumstrahlung-deutsch-israelische-zusammenarbeit-im-all\\_20866.html](https://www.dlr.de/content/de/artikel/news/2017/20170203_schutz-vor-weltraumstrahlung-deutsch-israelische-zusammenarbeit-im-all_20866.html).
105. **Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR):** „DLR-Luftfahrtvorstand besucht Israel“, 19.08.2019 in [https://www.dlr.de/content/de/artikel/news/2019/03/20190819\\_dlr-luftfahrtvorstand-besucht-israel.html](https://www.dlr.de/content/de/artikel/news/2019/03/20190819_dlr-luftfahrtvorstand-besucht-israel.html).
106. **Ovens, Carsten:** „Risikofaktor Hisbollah: Für ein europaweites Verbot der Terrororganisation“, 01.09.2021 in <https://internationalpolitik.de/de/risikofaktor-hisbollah-fuer-ein-europaweites-verbot-der-terrororganisation>, S. 112-113.
107. **Süddeutsche Zeitung:** „US-Außenminister für längeres Iran-Waffenembargo“, 30.06.2020 in <https://www.sueddeutsche.de/politik/konflikte-us-aussenminister-fuer-laengeres-iran-waffenembargo-dpa.urn-newsml-dpa.com-20090101-200630-99-625727>.
108. **SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP:** „Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“, 2021 in [https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag\\_2021-2025.pdf](https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf), S. 155 f.
109. **RND:** „Baerbock: G7-Außenminister haben klare gemeinsame Haltung bei Russland, China und Iran“, 12.12.2021 in <https://www.rnd.de/politik/baerbock-bei-g7-treffen-gemeinsame-haltung-bei-russland-china-und-iran-YZEHLAW62DLTTWEDZ3K4QLM34.html>.
110. **Deutscher Bundestag:** „Rede von Reuven Rivlin bei der Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus“, 2020 in <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw05-gedenkstunde-rede-rivlin-681476>.
111. **Technology.org:** „Biggest Cyber Attacks and Their Cost for the Global Economy“, 17.07.2019 in <https://www.technology.org/2019/07/17/biggest-cyber-attacks-and-their-cost-for-the-global-economy/>.
112. **Merz, Fabien:** „Cybersicherheit: Was lässt sich von Israel lernen?“, 2018 in [https://css.ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/gess/cis/center-for-securities-studies/pdfs/Bulletin\\_2018\\_07\\_FM.pdf](https://css.ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/gess/cis/center-for-securities-studies/pdfs/Bulletin_2018_07_FM.pdf).
113. **Tabansky, Lior/ Israel, Isaac Ben:** Cybersecurity in Israel, 2015, S. 53-56.
114. **Start-Up Nation Central:** „Discover the Secrets of Cybersecurity“ in <https://www.startupnationcentral.org/sector/cybersecurity/>; **Start-up Nation Central:** „Israel: A Global Center for Cyber Security“, 2017 in <https://startupnationcentral.org/wp-content/uploads/2017/09/Start-up-Nation-Central-Cybersecurity-Brief.pdf>.
115. **Schmiechen, Frank:** „Warum gerade Startups aus Israel einen globalen Zukunftsmarkt erobern“, 07.07.2017 in <https://www.gruenderszene.de/allgemein/cyber-wunder-beersheva?interstitial>.
116. **Gruber, Angela:** „Warum Cyber-Cracks in die Wüste ziehen“, 23.04.2018 in <https://www.spiegel.de/netzwelt/web/beer-sheva-als-cybersecurity-zentrum-nicht-cool-aber-erfolgreich-a-1195135.html>.
117. **Deutsche Gesellschaft für Qualität:** „Cyberkriminalität in Deutschland wächst“, 15.11.2019 in <https://www.dgq.de/aktuelles/news/cyberkriminalitaet-in-deutschland-waechst/>.
118. **SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP:** „Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“, 2021 in [https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag\\_2021-2025.pdf](https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf), S. 129.
119. **Fraunhofer Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT):** „Start für ersten deutsch-israelischen Cybersicherheits-Accelerator“, 14.11.2017 in <https://www.sit.fraunhofer.de/de/presse/details/news-article/show/start-fuer-ersten-deutsch-israelischen-cybersicherheits-accelerator/>.
120. **Fraunhofer Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT):** „Zwei Fraunhofer Project Center in Israel eröffnet“, 20.05.2019 in <https://www.sit.fraunhofer.de/de/presse/details/news-article/show/zwei-fraunhofer-project-center-in-israel-eroeffnet/>.
121. **Auswärtiges Amt:** „Israelisch-deutscher Cyberdialog im Auswärtigen Amt“, 11.05.2017 in <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/170511-d-isr-cyberdialog/289854>.

## ELNET Deutschland e. V.



[elnet-deutschland.de](http://elnet-deutschland.de)



[@ElnetD](https://twitter.com/ElnetD)



[facebook.com/  
ELNET Deutschland](https://facebook.com/ELNET%20Deutschland)

Albrechtstraße 22  
10117 Berlin

Tel: +49 (0) 30 3087 5964  
E-Mail: [deutschland@elnetwork.eu](mailto:deutschland@elnetwork.eu)